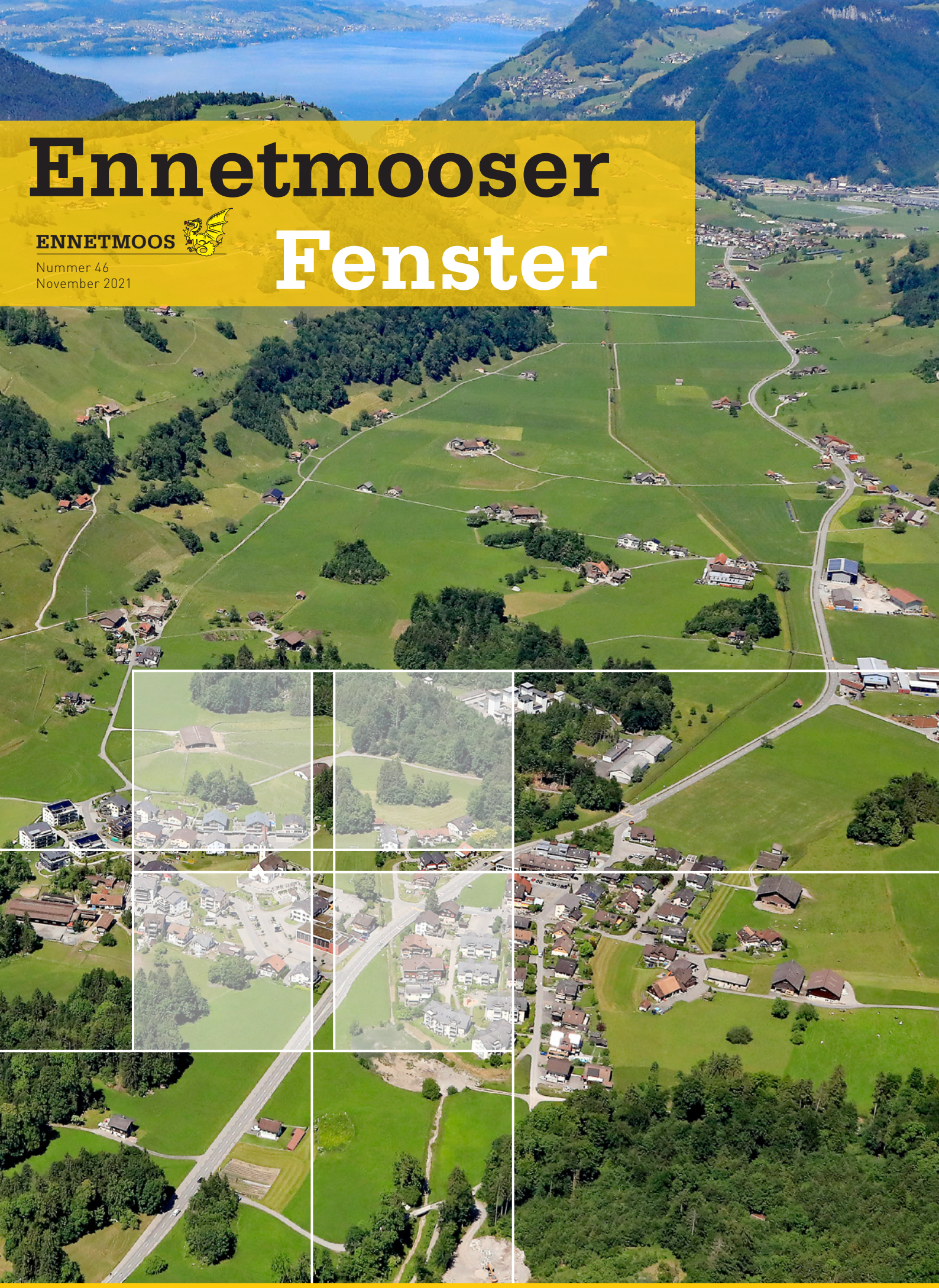
Ennetmooser Fenster

ENNETMOOS

Nummer 46
November 2021



Inhaltsverzeichnis

GEMEINDE

Abschied ... 4
Neuanfang ... 4
Melk Gut – Abschied nach 15 Jahren Mitarbeit in der Redaktionskommission ... 5
Neu im Redaktionsteam des Ennetmooser Fensters ... 5
Weiterbildungen ... 6
Dankeschönabend ... 6
Gesamtrevision Nutzungsplanung ... 6
Hinweise und Verfahren der Nutzungsplanung ... 12
Im Abwasser spiegelt sich gesellschaftlicher Wandel ... 12
Der Weg zum neuen Tanklöschfahrzeug ... 14

SCHULE

Bericht Schulleitung Ennetmoos ... 15
Eltern wirken mit ... 19
Schulstart Schule Ennetmoos ... 19
Wenn Kinder anders sind... ... 20
Känguru-Mathematikwettbewerb 2021 ... 22
Kindergarten Lernumgebung Restaurant ... 23
Projekttage Unterstufe – Medien und Informatik ... 24
Projektwoche Mittelstufe 1 – 3./4. Klassen A und C ... 25
Projektwoche MS 2 «Film ab» ... 26
Kochkurs fit 4 future ... 27
Sporttag der Kindergartenstufe am Freitag, 11. Juni 2021 ... 28
Sporthalbtage Ennetmoos ... 28

KIRCHE

Die Kapelle St. Leonhard strahlt seit dem Frühling in neuem Glanz ... 29
Vergissmeinnicht Betagtenbesuchsgruppe ... 29
Trauerbegleiterin Brigitte Scheuber-Bissig ... 30
HeimGruppenUnterricht – eine Erfolgsgeschichte ... 32

VEREINE

Die aktiven Ennetmooser Kranzschwinger ... 33
100 Jahre Frauengemeinschaft Ennetmoos ... 36
Generationenübergreifender Mittagstisch ... 37
Vize-Europameister Roman Holzer ... 38
Der Samariterverband Unterwalden schenkt dem Kanton 50 First-Responder ... 39

GEWERBE

Der professionelle Partner für ... 40
mechanische Präzisionsteile ... 40
Personalisierter Textildruck für Mensch und Hund ... 41
Erlebnishof Vorsäss ... 42

BLICKWINKEL

Freiwilligenarbeit in Ennetmoos ... 45

IMPRESSUM

Herausgeber
Gemeinde Ennetmoos

Titelbild
Gemeinde Ennetmoos

Konzept und Ausführung
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Erscheint halbjährlich

Redaktionsteam

Leitung	Rosalie Barmttler (Stv.), Martina Erni
Gemeinde	Klaus Hess, Rosalie Barmettler
Schule	Karin Christen
Kirche	Pia Imhof
Vereine	Daniela Odermatt
Wirtschaft	Nicole Martin
Lektorin	Anja Käslin

Adresse / Kontakt Gemeinde
Telefon 041 618 20 00
E-Mail mail@ennetmoos.ch

Redaktionsschluss für Ausgabe Nr. 47
Sonntag, 20. Februar 2022
redaktion@ennetmoos.ch

Vorwort

Geschätzte Ennetmooserinnen und Ennetmooser

Seit rund drei Jahren darf ich in unserer Gemeinde als Gemeinderat mitarbeiten. Da ich mich unter anderem für das Ressort Energie und Umwelt einsetze, geht mir ein Satz immer wieder durch den Kopf: «In der Natur gibt es keine Abfälle, sondern nur Kreisläufe».

Haushaltabfall der verbrannt wird, verursacht Schadstoffemissionen und endet im Normalfall als Schlacke auf der Deponie. Wertvolle Inhaltsstoffe gehen so verloren und belasten die Umwelt. Um dies zu verhindern und den gesamten Kreislauf zu berücksichtigen, ist eine ökologische Verwertung von Bioabfällen wichtig (Kompost im Hausgarten). So kann unser wachsender Abfallberg reduziert werden. Abfall ist ein wertvoller Rohstoff am falschen Ort.

Wie so oft zeigt uns die Natur selber den idealen Lösungsweg. In der Natur gibt es keine Abfälle. Alle Stoffe sind Teil eines Kreislaufs. Der Abfall des Einen wird zur Nahrung des Anderen. Dieser natürliche Kreislauf ist Vorbild der sogenannten «Kreislaufwirtschaft».

Die Kreislaufwirtschaft sieht vor, dass sowohl der Ressourceneinsatz als auch die Abfallproduktion auf ein Minimum reduziert wird, indem Materialkreisläufe optimiert werden.
Das heisst, Rohstoffe, die verwendet wurden, sollen dem Kreislauf nach der Nutzung wieder zugeführt, erneut verarbeitet und wiederverwendet werden (Sammelstelle Ennetmoos). Abfall würde demnach grösstenteils vermieden. Das heisst, wenn sich alle Gedanken über ihren Umgang mit unseren Ressourcen machen und sich aktiv für die Vermeidung und die saubere Trennung von Reststoffen einsetzen, können wir den kommenden Generationen wertvolle Ressourcen erhalten.

In diesem Sinne bleiben Sie «suibr» und gesund.

Gemeinderat Franz von Holzen

Abschied

Ob in der Kanzlei, Einwohnerkontrolle, Gemeindebuchhaltung, Postagentur oder zuletzt als Leiterin des Steueramtes, Martina Erni hat die Gemeindeverwaltung Ennetmoos während den letzten 16 Jahre tatkräftig unterstützt. Martina Erni war seit ihrer Lehrzeit im Jahr 2005, mit einem dreimonatigen Abstecher nach Stans, für die Gemeinde Ennetmoos tätig. Nun zieht Martina Erni weiter. Sie hat ihr Arbeitsverhältnis per 31. August 2021 gekündigt und eine neue berufliche Herausforderung angetreten.

Martina Erni

Aufgrund der Kündigung von Martina Erni wurde das bestehende Pensum der Verwaltungsangestellten Claudia Christen um 10 % auf 50 % erhöht. Weiter hat der Gemeinderat Ennetmoos Yvonne Niederberger-Töngi aus Dallenwil per 16. Oktober 2021 mit einem 40 %-Pensum angestellt.

Margrith Waser beendete per 30. September 2021 ihre 16-jährige Tätigkeit als Reinigungskraft bei der Gemeinde Ennetmoos und ging in den wohlverdienten Ruhestand. Seit Jahren unterstützte Margrith Waser die Gemeinde tatkräftig, sei es bei der Schulhausreinigung, der Umgebungspflege oder bei der Abnahme von vermieteten Räumlichkeiten. Margrith hat sich weit über ihr Pflichtenheft hinaus für die Gemeinde Ennetmoos eingesetzt. Sie war die «gute Seele» in und um die Schulanlage St. Jakob und hat an zahlreichen Wochenenden und Abenden einen Kontrollgang gemacht und hie und da für Ordnung gesorgt. Für die Zeit im «Unruhestand» wünschen wir Margrith und ihrem Ehemann Wendelin unsere besten Glückwünsche.

Margrith Waser

Aufgrund der Pensionierung von Margrith Waser hat der Gemeinderat Ennetmoos Nadine Hauri aus Kerns per 1. Juli 2021 mit einem 40 %-Pensum angestellt.

Der Gemeinderat sowie das Personal danken Martina Erni und Margrith Waser ganz herzlich für ihre pflichtbewusste sowie engagierte Aufgabenerfüllung und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Neuanfang

Ich bin Nadine Hauri und durfte im schönen Ifängi im Gemeindeteil St. Jakob in Ennetmoos aufwachsen. Seit 8 Jahren wohne ich mit meiner Familie, meinem Partner Mathias Schmidli und unseren Kindern Saira, Livio und Ilay in Kerns. Ich freue mich sehr, als Reinigungskraft der Gemeindeliegenschaften wieder öfters in Ennetmoos zu sein und viele bekannte und noch unbekannte Gesichter zu sehen.

YVONNE NIEDERBERGER-TÖNGI

Meine Kindheit sowie die obligatorische Schule verbrachte ich in Stansstad. Anschliessend durfte ich die KV-Lehre bei der Gemeindeverwaltung Stansstad absolvieren. Nach der Lehre entschloss ich mich, die dreijährige Ausbildung zur Treuhänderin mit eidgenössischen Fachausweis in Angriff zu nehmen. Während 17 Jahren arbeitete ich bei der Firma Feierabend & Amstad AG in Stansstad (früher Treuhandbüro Peter Feierabend, Stans). In der Funktion als Treuhänderin mit eidgenössischem Fachausweis war ich unter anderem für das Erstellen von Steuererklärungen natürlicher und juristischer Personen verantwortlich. Zusammen mit meinem Mann Andreas und meinen vier Kindern (9, 6, 4, und 1-jährig) wohne ich in Dallenwil. Viel Freude bereiten mir gemeinsame Ausflüge mit meiner Familie. Ich freue mich auf die neue Aufgabe als Leiterin Steueramt und die Begegnungen mit den Einwohnerinnen und Einwohner von Ennetmoos.

Nadine Hauri

Yvonne Niederberger-Töngi

Melk Gut – Abschied nach 15 Jahren Mitarbeit in der Redaktionskommission

Mit seinem ersten Beitrag im Gewerbeteil taucht Melk Gut in der November-Ausgabe des Jahres 2006 das erste Mal im Ennetmooser Fenster auf. Im Vorwort dieses Heftes schrieb Elisabeth Wigger, die damalige Redaktionsleiterin: «Nach einjähriger Vakanz konnte auch das Wirtschafts-Ressort wieder besetzt werden. Wir sind glücklich, mit Melk Gut einen jungen und innovativen Mitarbeiter gefunden zu haben und heissen ihn in unserem Team ganz herzlich willkommen.»

Die Redaktionskommission bestaunt im März 2009 das neue Layout des Ennetmooser Fensters.

In seiner 15-jährigen Tätigkeit hat Melk Gut sich darum gekümmert, dass im Gemeindemagazin der Ennetmooser Bevölkerung verschiedene Betriebe aus der Gemeinde vorgestellt werden. Er wirkte ebenfalls in der Spurgruppe mit, die sich Ende 2008 mit einem neuen Layout für das Ennetmooser Fenster beschäftigte.

Im Frühling 2021 reichte Melk Gut seine Demission ein. Nadja Jatsch, Redaktionsleiterin, und der gesamte Gemeinderat bedankt sich herzlich bei Melk Gut für die langjährige Mitarbeit.

Neu im Redaktionsteam des Ennetmooser Fensters

Seit Juni 2021 darf ich mich, Nicole Martin, zum Redaktionsteam des Ennetmooser Fensters zählen.

Mit meinem Mann John und unseren Kindern Sophie und Lilly wohne ich seit 2012 im Chilenmattli in St. Jakob. Wir sind alle sehr gerne draussen unterwegs und gelten als «Reisefüdli» (sofern es die Situation erlaubt). Genauso gerne bin ich aber auch daheim, dekoriere unser Haus immer mal wieder neu, lese gerne ein packendes Buch oder geniesse einen gemütlichen Film- oder Spieleabend mit meiner Familie.

Während des Studiums an der SHL Schweizerischen Hotelfachschule Luzern entdeckte ich meine Faszination für den Bereich «Marketing und Kommunikation». So übernahm ich nach meiner Diplomierung diese Abteilung bei der Tavolago AG, der gastronomischen Tochter der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees. Dort war ich Voll- und Teilzeit sowie mit Mami-Unterbrüchen tätig, bis ich 2014 als Marketingdozentin und Leiterin Marketing und Kommunikation im Teilpensum an meine Ausbildungsstätte, die Schweizerische Hotelfachschule Luzern, zurückkehrte.

Ich habe mich sehr über die Anfrage, Teil des Redaktionsteams des Ennetmooser Fensters zu werden, gefreut. Da ich die Geschichten und Berichte in unserem Gemeinde-Magazin immer gerne lese, das Schreiben zu meinen Hobbys gehört und ich mich für den Journalismus interessiere, habe ich mit Freude zugesagt und das Ressort «Gewerbe» übernommen. Bereits nach kurzer Zeit «im Amt» kann ich sagen, dass ich schon einiges über unsere Gemeinde gelernt sowie tolle Ennetmooserinnen und Ennetmooser getroffen habe. Ich freue mich auf viele weitere Begegnungen und spannende Geschichten.

Weiterbildungen

Der 25. Juni 2021 war für Andrea Odermatt ein Freudentag. Nach rund 3½ Jahren, 205 Kurshalbtagen und 20 Leistungsnachweisen durfte sie das Fähigkeitszeugnis als Gemeindeschreiberin aus den Händen des Luzerner Justiz- und Sicherheitsvorstehers Paul Winiker entgegennehmen. Zudem erhielt sie von der Hochschule Luzern das Diplom zum Lehrgang «Verwaltungsmanagement». Die Lerninhalte waren sehr vielseitig und abwechslungsreich. Unter anderem waren es folgende: Staatsrecht, Politologie, Verfahrensrecht, Zivilgesetzbuch, Personenrecht, Public Management, Ehe- und Erbrecht, Gemeinderecht, Stimmrecht, Bürgerrecht, Niederlassungs- und Aufenthaltsrecht, Raumplanung, Baurecht, Sozialrecht, Sachenrecht, Steuerrecht, Kinder- und Erwachsenenschutzrecht, Führung und Management und verschiedene Fachthemen im Zusammenhang mit der Erstellung der Diplomarbeit für den eidg. Fachausweis und die Diplomarbeit Verwaltungsmanagement. Die Diplomarbeit verfasste Andrea Odermatt zum Thema «Gemeindeversammlung – ein Auslaufmodell?». Aufgrund von Literaturen und Umfragen wurden mögliche Alternativen zum traditionellen Modell der Gemeindeversammlung aufgezeigt. Der Gemeinderat gratuliert Andrea Odermatt herzlich zur äusserst erfolgreich absolvierten Weiterbildung. Wir hoffen sehr, dass wir noch lange von der geschätzten Mitarbeit und vom Wissen von Andrea Odermatt profitieren können.

Dankeschönabend

Man darf. Man darf nicht. Man durfte endlich wieder einmal – und wie!

45 freiwillige Helferinnen und Helfer sind der Einladung des Gemeinderates gefolgt und haben den Dankeschönabend am 2. Juli 2021 beim Unterstand des Schulhauses Morgenstern genossen. Nach langer Zeit ohne gesellschaftliche Anlässe konnten wir endlich wieder ein Fest in einem grösseren Rahmen feiern. Unsere Gaumen wurden mit Speis und Trank von einheimischen Produzenten erfreut. Die SVP Ortspartei Ennetmoos unter der Leitung von Präsident Werner Odermatt hat ein denkwürdiges Fest durchgeführt. Herzlichen Dank der SVP Ennetmoos für die tolle Organisation. Kurzfristig wurde das EM-Viertelfinal zwischen der Schweiz und Spanien auf das Festgelände übertragen. Das Ausscheiden der Schweizer Nationalmannschaft im Penaltyschiessen war denn auch der einzige Wermutstropfen. Komiker Reini Sax rundete den gelungenen Abend ab und zauberte den Anwesenden wieder ein Lächeln ins Gesicht. Wir freuen uns bereits heute auf den Dankeschönabend 2022.

Gesamtrevision Nutzungsplanung

BAU- UND ZONENREGLEMENT / ZONENPLAN

Sehr geehrte Mitbürgerinnen
und Mitbürger

Der Gemeinderat will die Bevölkerung über den Stand der Gesamtrevision der Nutzungsplanung umfassend orientieren. Dies soll schrittweise erfolgen. Zurzeit befindet sich die Gesamtrevision in der Vorprüfung durch die kantonale Baudirektion. Da diese Revision aufgrund von Änderungen in der kantonalen[1] und nationalen[2] Gesetzgebung ausgelöst wurde, stehen sehr viele Neuerungen an. Durch diesen Bericht soll ein erster Überblick über die wichtigsten Anpassungen ermöglicht werden. Die Unterlagen der Gesamtrevision wurden im Dezember 2020 zur Vorprüfung bei der Baudirektion eingereicht. Die Vorprüfung wird in nächster Zeit erwartet. Nach der Auswertung durch die Kommission und die Besprechung der massgebenden Forderungen des Kantons werden diese mit der Baudirektion besprochen und die Unterlagen entsprechend angepasst. Danach

[1] Planungs- und Baugesetz, PBG; NG 611.1, Planungs- und Bauverordnung, PBV; NG 611.11. www.nw.ch (Online-Dienste / Gesetzessammlung)
[2] Raumplanungsgesetz, RPG; SR 700. www.admin.ch (Bundesrecht / Systematische Rechtssammlung)

werden die Ennetmooserinnen und Ennetmooser zur Mitwirkung eingeladen, bei welcher sie ihre Inputs und Fragen einbringen können.

ZIEL DER GESAMTREVISION NUTZUNGSPLANUNG

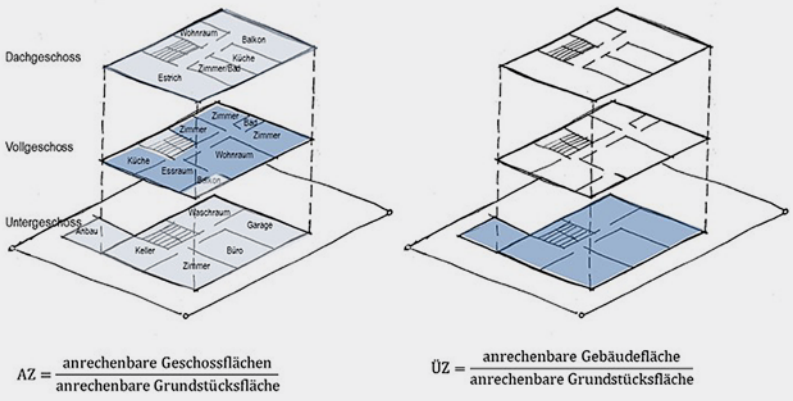
Das Hauptziel dieser Gesamtrevision ist die Umsetzung des Planungs- und Baugesetzes (PBG), des kantonalen Richtplans[3] und des kommunalen Siedlungsleitbildes[4] innerhalb der in der kantonalen Gesetzgebung festgelegten Frist.

Wesentliche Änderungen des Planungs- und Baugesetzes auf einen Blick:

- Die Ausnützungsziffer wird durch die Überbauungsziffer ersetzt.
- Die Überbauungsziffer wird in Unterniveaubauten, Hauptbauten und Nebenbauten aufgeteilt.
- Die Geschossigkeit wird durch eine Gesamthöhe ersetzt.
- Die Grenzabstände werden durch die zonengemässe Gesamthöhe bestimmt.
- Für steile Hanglagen kann die Bebaubarkeit in der Höhe zusätzlich beschränkt werden.
- Die Baubegriffe werden auf kantonaler Ebene harmonisiert.
- Die Besitzstandsgarantie wird neu geregelt.

PLANUNGEN AUF KOMMUNALER EBENE

Am 18. Juni 2012 ist das Siedlungsleitbild Ennetmoos durch den Gemeinderat genehmigt worden. Das Siedlungsleitbild wurde jedoch noch nicht vollständig in der Nutzungsplanung umgesetzt. Das kommunale Naturschutzinventar[5] aus dem Jahr 2009 wird ebenfalls umgesetzt.



Unterschied zwischen Ausnützungsziffer (AZ, links) und Überbauungsziffer (ÜZ, rechts)

[3] Kantonaler Richtplan. www.nw.ch (Verwaltung/Baudirektion/Amt für Raumentwicklung/Dienstleistungen)

[4] Siedlungsleitbild Ennetmoos. www.ennetmoos.ch (Online-Schalter/Publikationen/Bauamt. Siedlungsleitbild)

[5] Naturschutzgesetz, NSchG; NG 311.1. www.nw.ch (Online-Dienste/Gesetzessammlung) Interkantonale Vereinbarung über die

UNTERSTÜTZUNG BEI DER UMSETZUNG

Der Gemeinderat hat für die Umsetzung der neuen Gesetzgebung eine Kommission eingesetzt. Folgende Personen haben dabei ihre fachliche Kompetenz in die Erarbeitung eingebracht:

- Stefan von Holzen, Gemeindepräsident
- Klaus Hess, Gemeindeschreiber
- Marcel Penn, Gemeinderat
- Beda Gassner, Architekt
- Amélia Gasser, Amt für Raumentwicklung Nidwalden (bis Mai 2020)
- Sybille Vogel, Amt für Raumentwicklung Nidwalden (ab Mai 2020)
- AM-Plan GmbH, Ortsplaner der Gemeinde

WICHTIGSTE NEUIGKEITEN FÜR DIE GRUNDEIGENTÜMER

Die meisten Neuigkeiten für die Grundeigentümer sind auf die Einführung der Begriffe der IVHB[6] zurückzuführen. Nachfolgend werden die wichtigsten Neuigkeiten dargestellt und kurz erläutert.

BEBAUBARKEIT (IVHB, ART. 104 PBG)

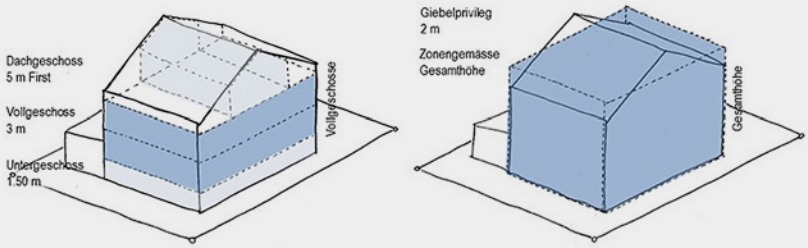
Die Bebaubarkeit wird nicht wie bisher durch die Ausnützungsziffer (AZ) und die Geschossigkeit geregelt, sondern durch die Überbauungsziffer (ÜZ) und die Gesamthöhe.

Die Ausnützungsziffer (AZ) berücksichtigt die anrechenbaren Geschossflächen auf alle Vollgeschosse verteilt, während für die Überbauungsziffer (ÜZ) die anrechenbare Gebäudefläche, also der Fussabdruck des Gebäudes, relevant ist.

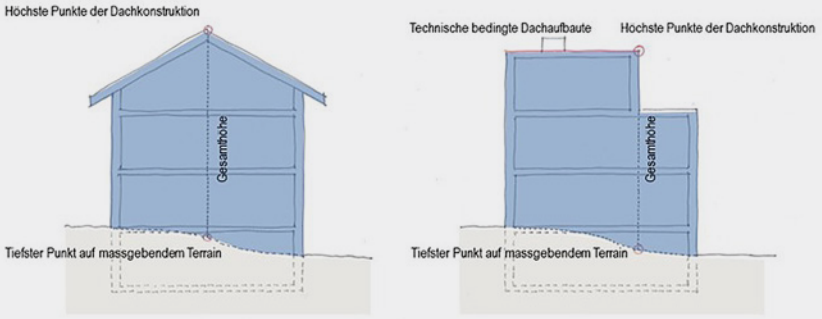
Aufgrund der neuen Bauziffern kann die maximale Bebaubarkeit nur dann erreicht werden, wenn auch die maximal zulässige Höhe erreicht wird, während die maximale Ausnützungsziffer (AZ) auch mit einer niedrigeren Geschosszahl als die maximal mögliche erreicht werden konnte.

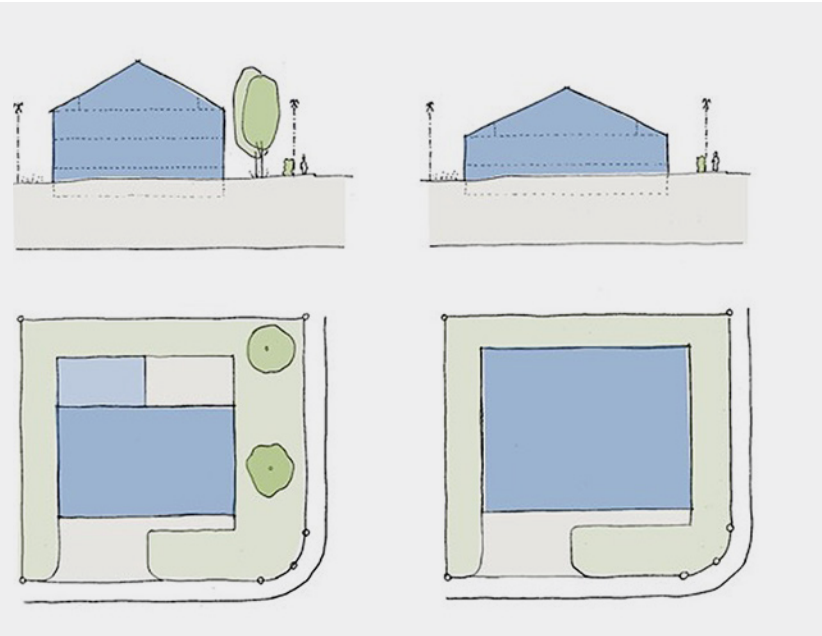
[6] Harmonisierung der Baubegriffe, IVHB NG 611.2. www.nw.ch (Online-Dienste/Gesetzessammlung)

Unterschied zwischen Geschossigkeit (links) und Gesamthöhe (rechts)



Bemessung Gesamthöhe je nach Dachform

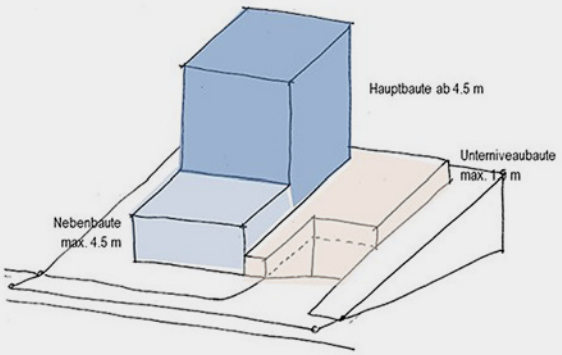




HAUPT-, NEBEN- UND UNTERNIVEAUBAUTEN SOWIE UNTERIRDISCHE BAUTEN (ART. 3 UND ART. 104A PBG)

Bauten werden wie folgt unterteilt:

- Hauptbauten höher als 4.5 m Gesamthöhe;
- Nebenbauten max. 4.5 m Gesamthöhe;
- Unterniveaubauten max. 1.5 m Gesamthöhe über das massgebende Terrain. Eine sichtdurchlässige Absturzsicherung darf zusätzlich angebracht werden
- Kleinbauten max. 3 m Gesamthöhe, 4 m Gebäudelänge und max. 9 m² anrechenbare Gebäudefläche.



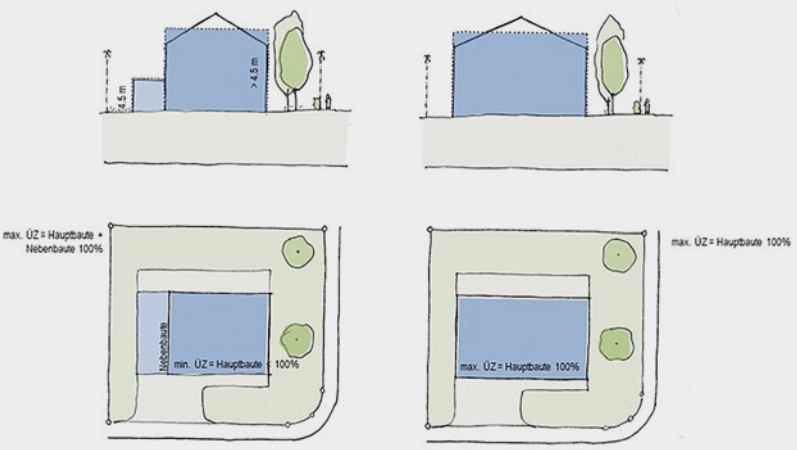
Unterteilung Baute in Hauptbaute (dunkelblau), Nebenbaute (hellblau) und Unterniveaubaute (beige)

PROZENTWERT FÜR HAUPT- UND NEBENBAUTEN (ART. 104 ABS. 1 ZIFF. 2 UND ART. 104A PBG)

Die Bebaubarkeit einer Parzelle wird durch eine Überbauungsziffer (ÜZ) festgelegt. Diese wird für die verschiedenen Typen von Bauten durch folgende zwei Prozentsätze eingeschränkt:

- Höchstanteil an Nebenbauten und Hauptbauten
- Höchstanteil an Hauptbauten

Neu muss auch eine minimale Überbauungsziffer eingeführt werden, dadurch wird die minimale Gebäudegrundfläche definiert.

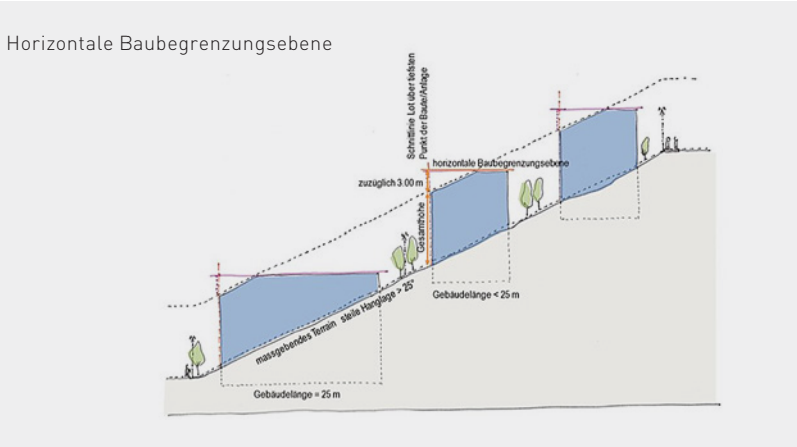


Min. und max. Überbauungsziffer (ÜZ) für Haupt- und Nebenbauten

GIEBELPRIVILEG (ART. 103 PBG; §33 PBV)

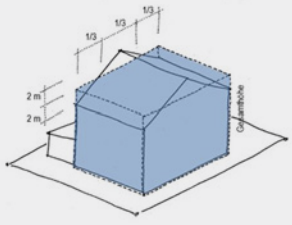
Bei Giebelbauten kann die zulässige Gesamthöhe in einem Punkt des mittleren Drittels der Gebäudelänge oder der Gebäudebreite um höchstens 2 m überschritten werden, wenn die beiden anderen Gebäudeseiten die zulässige Gesamthöhe um mindestens dasselbe Mass unterschreiten.

Horizontale Baubegrenzungsebene



STEILE HANGLAGEN (ART. 104 ABS. 2 ZIFF. 6 PBG)

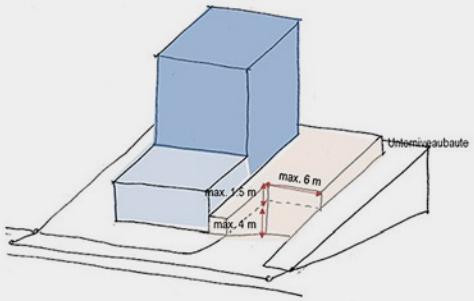
Da die Gesamthöhe eines Gebäudes nur am höchsten Punkt der Dachkonstruktion gemessen wird, kann das talseitige in Erscheinung treten eines Gebäudes an steiler Hanglage sehr viel höher sein als die zonengemässe maximale Gesamthöhe. Aus diesem Grund wird in der Gemeinde Ennetmoos für die Grundstücke an steiler Hanglage die höhenmässige Bebaubarkeit durch eine horizontale Baubegrenzungsebene zusätzlich beschränkt. Diese Beschränkung wird mit einer Sondernutzungszone in der Nutzungsplanung festgehalten.



Giebelprivileg

ABGRABUNGEN, HAUSZUGÄNGE UND GARAGENZUFAHRTEN (ART. 3 ABS. 3 I.V.M. ART. 102 ABS. 3 PBG; § 32 PBV)

Abgrabungen sind bis 3 m möglich. Diese können jedoch für einzelne Zonen beschränkt werden. Für Hauseingänge und Garageneinfahrten einschliesslich der dazugehörigen Rampen dürfen bis 4 m unter das Niveau des massgebenden Terrains in einer Breite von 6 m erstellt werden.



Abgrabungen für Hauseingänge und Garageneinfahrten

GRENZABSTAND (ART. 110 ABS. 2 UND ART. 111 PBG)

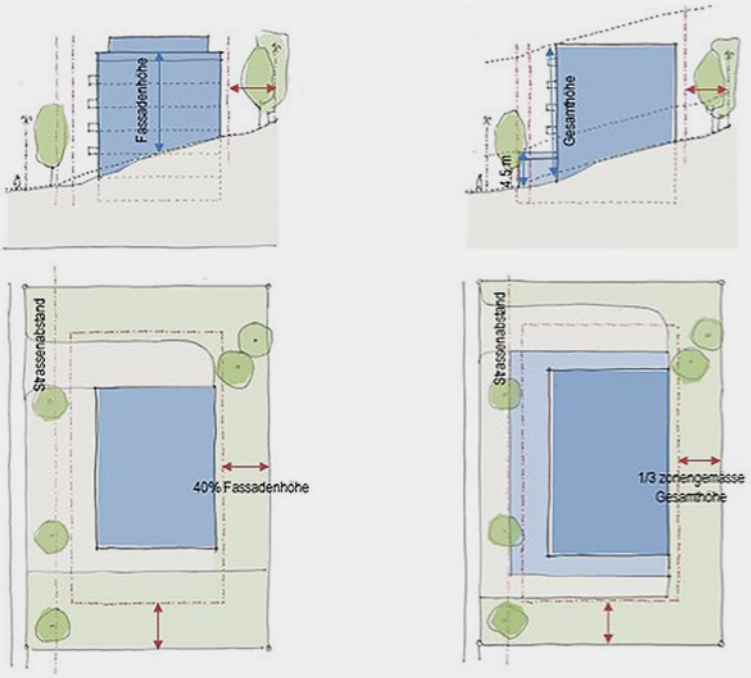
Der Grenzabstand wurde bislang aufgrund der Fassadenhöhe der jeweiligen Seite des Gebäudes – unabhängig von der Zone – berechnet. Neu wird der Grenzabstand aufgrund der zonengemässen maximalen Gesamthöhe berechnet, unabhängig der tatsächlichen Gebäudehöhe. Für Nebenbauten bis 4.5 m Gesamthöhe und Unterniveaubauten gelten spezielle Abstände.

ANDERE ABSTÄNDE (ART. 116-123 PBG)

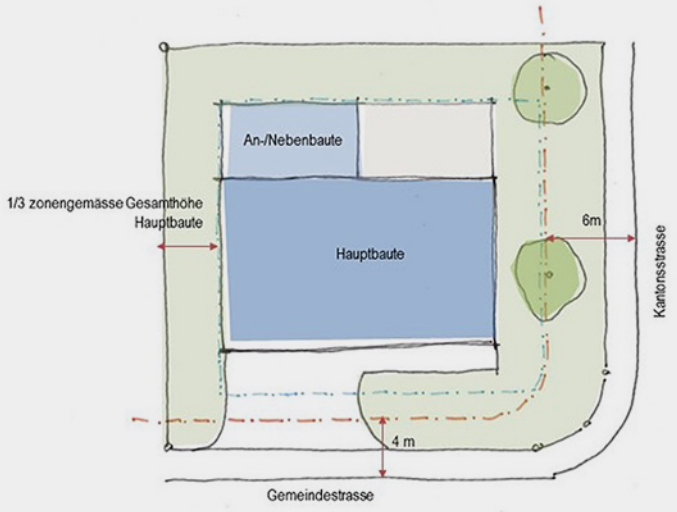
Die übrigen Abstände bleiben im Grundsatz dieselben wie bisher. Anpassungen gibt es beim Strassenabstand für Gemeindestrassen. Dort wird der Abstand von heute 4.5 m auf 4 m reduziert.

Mit der neuen Nutzungsplanung wird zudem eine Praxisänderung notwendig. Bei einem Bauvorhaben sind alle Abstände und somit der grösste Abstand einzuhalten. Die heutige Praxis, dass beispielsweise der Strassenabstand anderen Abständen vorgeht, ist nicht mehr erlaubt.

Im Weiteren kann in der Nutzungsplanung für gewisse Zonen der Grenzabstand auf minimal 3 m verkleinert werden. Das ist insbesondere bei Kernzonen oder bei Zonen, in welchen wesentliche Verdichtungen geplant sind, möglich. Weiter kann der Gemeinderat in bestimmten Fällen Ausnahmen von den Abstandsvorschriften gewähren.



Alt Grenzabstand aufgrund der Fassadenhöhe (links), neu aufgrund der zonengemässen maximalen Gesamthöhe (rechts)



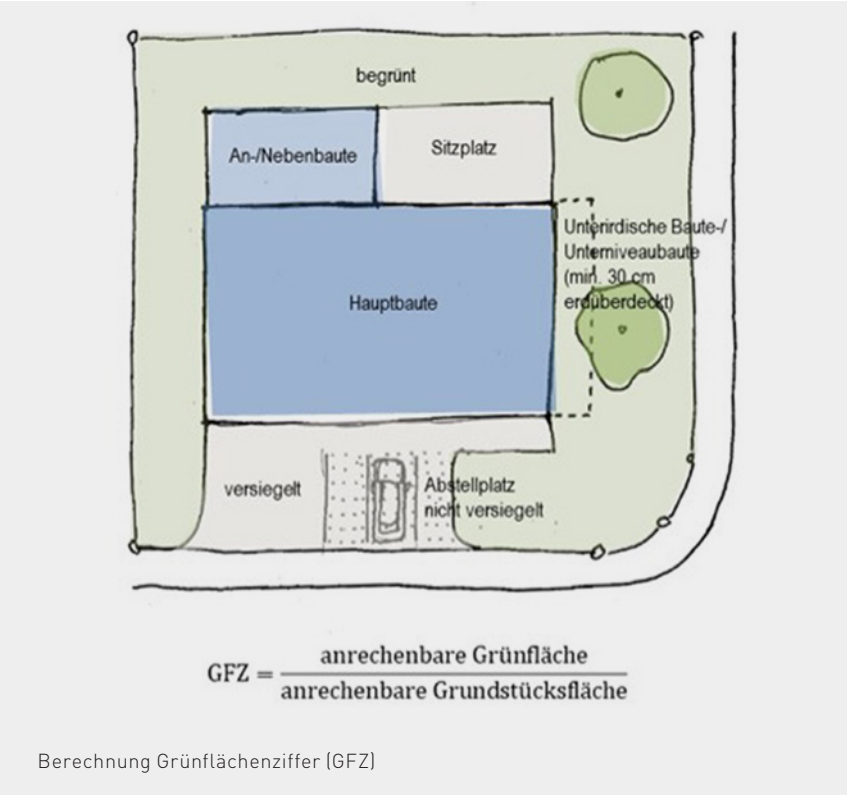
Strassen- und Grenzabstände

GRÜNFLÄCHENZIFFER (IVHB, ART. 104 PBG)

Neu können die Gemeinden im Bau- und Zonenreglement in Ergänzung zur maximalen und minimalen Überbauungsziffer eine Grünflächenziffer festlegen. Mit der Festsetzung der Grünflächenziffer wird ein minimales Mass an Grünraum sichergestellt. Auf die Festlegung von Grünflächenziffern wird in gewissen Zonen jedoch verzichtet.

Die Grünflächenziffer bestimmt den Anteil des Grundstücks, welcher weder überbaut werden darf, noch versiegelt gestaltet werden kann. Die Grünflächenziffer erfüllt damit siedlungsgestalterische und in beschränktem Umfang ökologische Funktionen.

Die für die Berechnung der anrechenbaren Grünfläche relevanten Flächen werden in der IVHB definiert und in der kantonalen Richtlinie Grünflächenziffer mit Empfehlungen zur Grün-/Aussenraumgestaltung[7] genauer umschrieben.



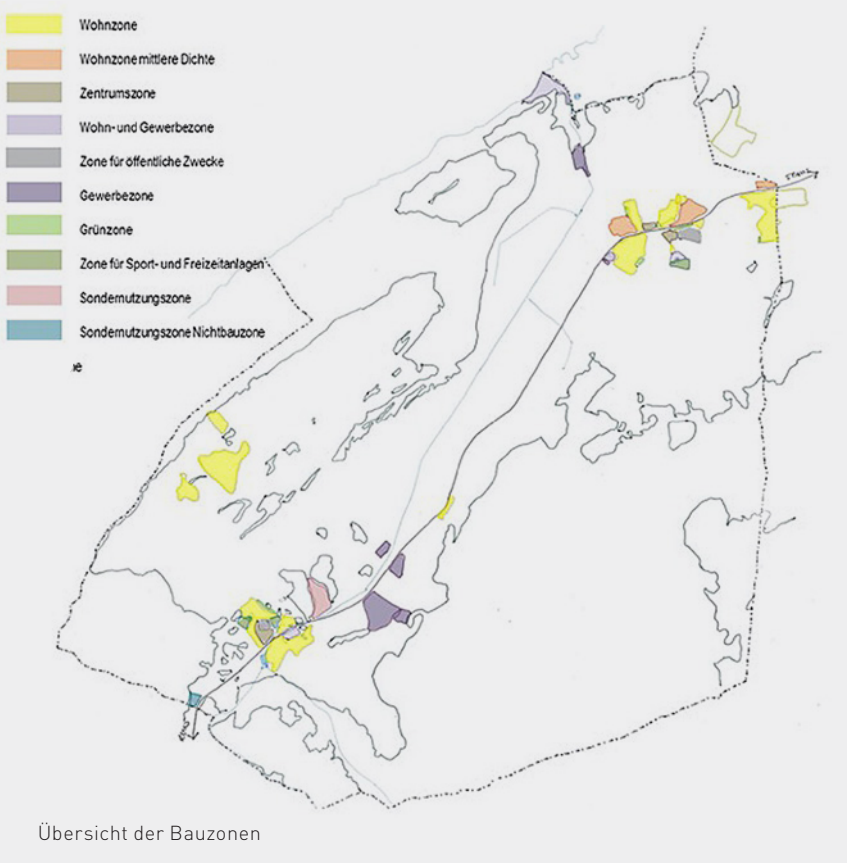
Berechnung Grünflächenziffer (GFZ)

BESITZSTANDSGARANTIE (ART. 139 PBG)

Bestehende Bauten und Anlagen innerhalb der Bauzone, die dem Zweck der Nutzungszone oder den baupolizeilichen Bestimmungen widersprechen, dürfen erhalten und zeitgemäss erneuert werden. Der Wiederaufbau ist nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

BEARBEITETE UNTERLAGEN

Im Rahmen der Gesamtrevision der Nutzungsplanung werden der Zonenplan Siedlung, der Zonenplan Landschaft und das Bau- und Zonenreglement komplett überarbeitet. Der Verkehrsrichtplan und der Fusswegplan werden hingegen lediglich aktualisiert. Eine Neuerarbeitung des Verkehrsrichtplanes und des Fusswegplanes soll im Rahmen der Aktualisierung des Siedlungsleitbildes zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.



Übersicht der Bauzonen

[7] Richtlinie Grünflächenziffer und Aussenraumgestaltung. www.nw.ch (Verwaltung/ Baudirektion/Amt für Raumentwicklung/Dienstleistungen)

Hinweise und Verfahren der Nutzungsplanung

INFORMATION UND MITWIRKUNG
Der Entwurf der Nutzungsplanung mit dem Verkehrsrichtplan, Fusswegplan und Stand der Erschliessung wird im Moment von der Baudirektion vorgeprüft. Die Resultate der Prüfung sollten bis voraussichtlich Ende 2021 vorliegen. Nun soll in einem ersten Schritt die Bevölkerung in die Materie der Gesamtrevision geführt werden, indem die wesentlichen Änderungen, zwischen dem alten Baugesetzgebung und der neuen Planungs- und Baugesetzgebung erläutert werden.

Im von der Gemeinde Hergiswil erstellten Erklärfilm sind die Neuerungen, welche durch das neue kantonale Planungs- und Baugesetz entstehen, sehr gut zusammengefasst. Der Film ist allgemein gültig und somit auch für die Ennetmooserinnen und Ennetmooser ein gutes Hilfsmittel: Erklärfilm zur Gesamtrevision Nutzungsplanung in Hergiswil NW (siehe QR-Code).

Nach Aufarbeitung der Unterlagen aufgrund der kantonalen Vorprüfung wird der Bevölkerung der Entwurf vorgestellt. Dabei besteht die Möglichkeit, sich dazu zu äussern und der Gemeinde die entsprechenden Überlegungen und Anregungen mitzuteilen. Anschliessend werden die Unterlagen aufbereitet und die öffentliche Auflage gestartet.

ÖFFENTLICHE AUFLAGE
An einer öffentlichen Orientierungsversammlung wird die Nutzungsplanung inklusiv der weiteren Unterlagen der Bevölkerung vorgestellt und während 30 Tagen öffentlich aufgelegt. Während der öffentlichen Auflage kann gegen den Zonenplan, das Bau- und Zonenreglement (BZR) und die Änderungen des Fusswegplans schriftlich und begründet Einwendung erhoben werden.

Über nicht gütlich erledigte Einwendungen und eingereichte Abänderungsanträge wird anlässlich der Gemeindeversammlung entschieden und der Zonenplan und das BZR beschlossen. Damit die Gesamtrevision der Nutzungsplanung ihre Gültigkeit erhält, bedarf sie zum Schluss der Genehmigung durch den Regierungsrat. Vorbehalten bleibt der Weiterzug von Beschwerden an die Gerichte.

SCAN MICH!

TERMINPLAN
Der weitere Ablauf dieser Gesamtrevision wird jeweils auf unserer Website www.ennetmoos.ch aufgeschaltet werden.

Im Abwasser spiegelt sich gesellschaftlicher Wandel

1971 fluteten die Abwässer von sechs in einem Zweckverband zusammengeschlossenen Gemeinden zum ersten Mal die ARA Rotzwinkel. Seither wurde saniert, erweitert und umgebaut. Im Wandel der Kläranlage zeigt sich, wie die Sensibilität für die Umwelt gewachsen ist und die Technik Fortschritte machte.

Am 21. Juli 1971, genau um 17 Uhr, gab der Verbandspräsident der ARA Rotzwinkel, Adalbert Vokinger, den Befehl: «Anlage an!» Das Abwasser flutete die Kläranlage Rotzwinkel, einem Gemeinschaftswerk von sechs Nidwaldner Gemeinden, die sich zum Abwasserverband zusammengeschlossen hatten. So war es den Gemeinden Wolfenschiessen, Dallenwil, Oberdorf, Stans, Stansstad und Ennetmoos möglich, die Gesamtkosten von 13 Millionen Franken zu tragen.

EIN BISSCHEN ATOMKRAFTWERK
Am Tag der Einweihung faszinierte eines den Redaktor des «Nidwaldner Volksblattes» besonders: Das imposante Schaltpult, übersät mit blinkenden Lämpchen und Knöpfen. «Ein wenig erinnerte das an ein Atomkraftwerk», sagt denn auch der Betriebsleiter der ARA Rotzwinkel, Marcel Fresa. Heute dagegen stehen zwei schlichte Monitore auf einem normalen Tisch. Aber wenn die Computer hochgefahren werden, zeigt sich der Fortschritt des digitalen Zeitalters. Per Mausklick können Fresa und seine drei Mitarbeiter ins weitverzweigte System der mehr als 20 Kilometer langen Zuleitungen zur Kläranlage eindringen. In Sekundenschnelle lässt sich prüfen, ob im hintersten Winkel des Engelberger-Tals die Pumpe funktioniert.

Neue chemische und biologische Verfahren, neue Vorschriften und Ausbauschritte aufgrund des Bevölkerungswachstums waren die Treiber, um die ARA Rotzwinkel zu einem gewaltigen Komplex aus Röhren, Klärbecken und Faultürmen heranwachsen zu lassen. Kommt hinzu: Das gesellschaftlich gewachsene Bewusstsein für die Umwelt bringt immer neue und strengere Auflagen beim Gewässerschutz hervor. Fresa hat an diesen wechselvollen Herausforderungen seine Freude: «Die Veränderungen, die der technologische und gesellschaftliche Wandel mit sich bringen, macht die Arbeit hier so spannend.»

PHOSPHAT DÜNGT ALGEN
Den Prozess, den die ARA Rotzwinkel in dem vergangenen halben Jahrhundert seit seinem Bestehen durchlaufen hat, lässt sich ganz gut an der Schwarz-

weiss-Fotografie im Aufenthaltsraum ablesen. Auf freiem Feld sind da ein Vorklärbecken, Belüftungsbecken mit wuchtigen Kreiselbelüfter, ein Nachklärbecken und zwei Faultürme zu sehen. Aber bald drängte das Phosphatproblem zu einem neuen Ausbauschritt. So beschwor der Zentralschweizerische Fischereiverband die Gefahr der Waschmittel: «Der Phosphatgehalt im Vierwaldstättersee hat ein katastrophales Ausmass angenommen.» Immer mehr Algen verfingen sich in den Netzen der Berufsfischer. Auf dem See versuchte die «Seekuh» mit ihren Schaufelrädern mechanisch den grünen Pflanzenteppich auf der Oberfläche des Sees zu dezimieren.

Für Abhilfe sorgte erst die dritte Klärstufe. Wie in vielen Anlagen rund um den See wurde diese im Rotzwinkel 1982 eingebaut. Die millionenschweren Investitionen führten zum abrupten Rückgang des Phosphorgehalts, der sich zwischen 1979 und 1985 um 65 % verringerte.

Doch bald schon stand ein anderes Problem an. Der nun anfallende Klärschlamm, den die Landwirte damals fleissig auf die Felder ausbrachten, sorgte mit Schwermetallen und einer Überdosis Phosphat und Stickstoff für Bodenschäden. Das führte schliesslich zum Klärschlammverbot. «Heute wird der Klärschlamm entwässert und schliesslich verbrannt», erklärt Fresa. Für die energieaufwändige Aufbereitung des Schlamms liefert wiederum die schlickige Pampe selbst den grössten Teil der Energie. Denn das Biogas aus den Faultürmen wird als Energiequelle für das Blockheizkraftwerk (BHKW) genutzt und erzeugt 70 % des eigenen Strombedarfs. Für die Heizung braucht es dagegen keine weitere Energie. Die Abwärme des BHKW deckt nicht nur den eigenen Bedarf, sondern wird auch in die nahegelegenen Häusern von Stansstad eingespeist.

GESTANK GEBÄNDIGT

Mit den näher rückenden Siedlungen und Industriebauten rings um die ARA stachen die Geruchsimmissionen immer mehr Menschen in die Nase. Die 2017 abgeschlossene Sanierung mit einem Investitionsvolumen von 19 Millionen Franken entschärfte das Problem. Mit den Neubauten verwandelte sich die ARA zu einer der modernsten der Schweiz. Beim Betriebsrundgang zeigt Fresa auf die beiden neuen Becken: «Hier werden nun mehrere Reinigungsschritte auf einmal erledigt. Der ganze biologische Reinigungsprozess findet nun in einem Becken statt.»

Mittelfristig steht der Einbau der vierten Klärstufe bevor. Die ARA Rotzwinkel ist eine der hundert Anlagen, die für den Ausbau dieser speziellen Technologie vom Bund bestimmt wurde. Hier soll es dann Hormonen, chemischen Spurenelementen und Mikroplastik-Partikeln an den Kragen gehen. Noch aber ist nicht bestimmt, wann dieser millionenschwere Sanierungsschritt ansteht.

Betriebsleiter Marcel Fresa vor der Abdeckung des Klärbeckens. Foto: Delf Bucher

PUMPENKILLER FEUCHTTÜCHLEIN

Aktuell beschert das Corona-Virus der ARA neue Probleme. Im Rechenraum der mechanischen Reinigung finden sich neben Kondomen und Holz nun auch Masken. Noch mehr macht den ARA-Mitarbeitern der Trend zu Feuchttüchlein zu schaffen, die immer mehr das konventionelle WC-Papier ersetzen. «Das sind wahre Pumpenkiller», sagt Fresa. Sein eindringlicher Appell an die Bevölkerung: «Nutzen Sie nicht die WC-Schüssel als Abfallkübel. Das ist die teuerste Müllentsorgung, die die Allgemeinheit bezahlen muss.»

Delf Bucher

Der Weg zum neuen Tanklöschfahrzeug

Am 20. Juni 2021 ging mit der Einsegnung des neuen Tanklöschfahrzeugs (TLF) der Feuerwehr Ennetmoos ein vierjähriges, zeitintensives Projekt zu Ende. Hier die Meilensteine im Überblick:

2015
Der Bedarf eines neuen TLFS wird von der Gemeinde zur Kenntnis genommen. Aufnahme des TLFS in den Finanzplan der Gemeinde Ennetmoos.

31. JULI 2017
Gemeinderatsbeschluss zum Einsatz einer fünfköpfigen Beschaffungskommission mit dem Ziel der Erstellung eines Pflichtenhefts.

FRÜHLING 2018
Kontaktaufnahme mit möglichen Lieferanten, um den Stand der Technologie zu sondieren. Ebenso wird das 30-seitige Pflichtenheft fertig erstellt.

HERBST 2018
Die internationale Ausschreibung ist gemacht. Nach Eingabeschluss erfolgt die Prüfung der eingegangenen Offerten nach vordefinierten Zuschlagskriterien.

DEZEMBER 2018
Unter dem Vorbehalt, dass die Gemeindeversammlung im Frühling 2019 der Beschaffung des TLF zustimmt, wird der Firma Rosenbauer Schweiz AG der Zuschlag erteilt.

24. MAI 2019
Das Ennetmooser Stimmvolk sagt «ja» zum Gesamtprojekt TLF. Die Beschaffungskommission wird von einer feuerwehrinternen Arbeitsgruppe abgelöst.

5. JUNI 2020
Übergabe des neuen TLF in Zürich. Im Anschluss wird dieses direkt nach Ennetmoos gefahren und mit dem bestehenden Material vom alten TLF bestückt.

JUNI 2020
In einer ganztägigen Schulung durch die Firmen Rosenbauer Schweiz AG und Mercedes-Benz werden acht Fahrer ausgebildet. Die geplante Einsegnung anlässlich der St. Jakober Kilbi wird aufgrund von Corona verschoben.

SOMMER 2020
Erster «scharfer» Einsatz bei tragischem Verkehrsunfall auf der Kantonsstrasse.

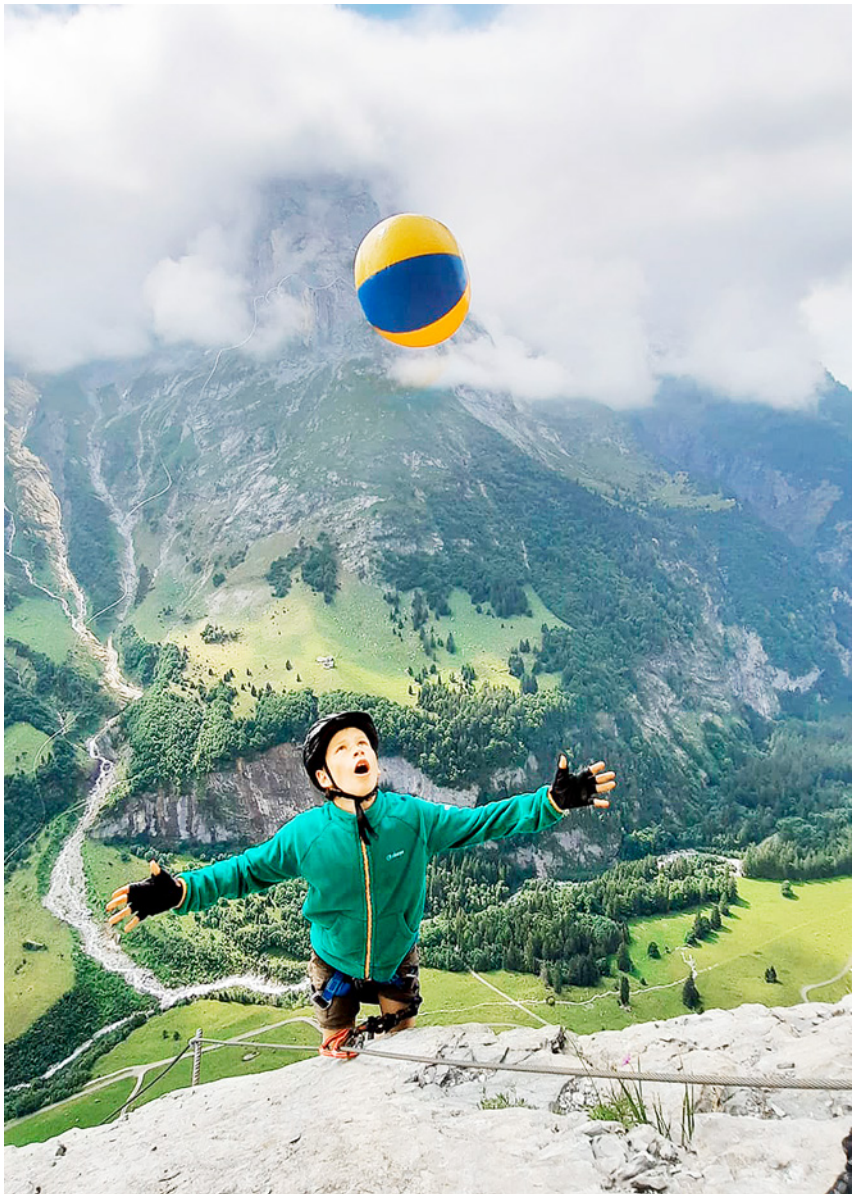
19. DEZEMBER 2020
Erster Löscheinsatz bei Grossbrand Talhaus.

20. JUNI 2021
Feierliche Einsegnung des TLFS unter freiem Himmel durch Pater Adolf Schmitter sowie Markus Blöse und mit musikalischer Begleitung des Kirchenchors. Nach dem Gottesdienst erfreut sich die Bevölkerung am ersten Volksapéro seit langem und nutzt rege die Besichtigungsmöglichkeit des TLFS.

Bericht Schulleitung Ennetmoos

Mit regenbogenfarbigen Sommerwasserbällen haben wir das letzte Schuljahr beendet, die Sommerferien am Strand, zu Hause oder in den Bergen verbracht und am 23. August 2021 wieder gestartet.

Alle Schülerinnen und Schüler sowie die Mitarbeitenden der Schule hatten einen Wasserball im Feriengepäck. Die Wasserbälle gehörten zu einem Sommerwettbewerb. Es galt ein tolles Foto aus den Ferien mit dem Wasserball zu knipsen und einzusenden. Die originellsten Fotos wurden an den Eröffnungsfeiern mit kleinen Preisen prämiert. Der Hauptpreis gewann Ivo Windlin, fotografiert mitten im Klettersteig von Engelberg auf die Fürenalp. 98 Mädchen und 98 Knaben besuchen den Kindergarten und die Primarschule, 6 Lehrer und 24 Lehrerinnen bilden wegen zwei Mutterschaftsurlauben und einem Lehrer in einem unbezahlten Urlaub in abwechselnden Zusammensetzungen das Lehrpersonenteam. Die Schülerinnen und Schüler werden in zwei Kindergarten- und acht Primarklassen unterrichtet. Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Eltern, Schulleitung, Schulverwaltung, Schulkommission sind «zämä unterwägs» durch das Schuljahr 2021/22.



NICHT ALLE SIND GLEICH – JEDER IST ANDERS

Zappelphilipp war schon 1845 im Kinderbuch Struwwelpeter der Inbegriff eines Kindes, das nicht ruhig sitzen konnte, sich immer bewegte, sich schlecht auf seine Arbeit konzentrieren konnte, Unruhe stiftete, nicht verstanden wurde, Unfug trieb, provozierte und oft in Konflikt mit anderen kam. Zappelphilipp ist eine volkstümliche

Quelle – Der Struwelpeter – Die Geschichte vom Zappelphilipp

Umschreibung für Personen mit einer Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörung ADHS.

In diesem Ennetmooser Fenster und an einem Informationsabend für Eltern und Lehrpersonen (22. November 2021) beschäftigen wir uns mit den herausfordernden Situationen mit Kindern, die vom Verhalten her besonders auffallen und die Schule, die Familie und hie und da auch das Dorf besonders beschäftigen. Als integrative Schule gehören herausfordernde Situation zum Unterricht und Klassenleben. Sie beschäftigen uns, sie bringen uns an Grenzen, sie lassen uns wertvolle Erfahrungen sammeln, sie führen zu individuellen Lösungen und Massnahmen. Wir machen Schritte vorwärts und immer wieder auch Schritte zurück. Freude und Ärger liegen oft nahe beisammen. Was immer bleiben wird ist eine respektvolle Beziehungsgestaltung zwischen allen Beteiligten. Alle Schülerinnen und Schüler an unserer Schule verdienen eine wertschätzende, vertrauensvolle Beziehung zu den Lehrpersonen.

SCHULSTART AN DER ORS STANS

Zum Schulstart der Orientierungsschule ORS Stans gehört das Gesamtfoto mit 220 Schülerinnen und Schülern

(44 davon aus Ennetmoos, 15 gehen in die 1. ORS, 13 in die 2. ORS, 16 in die 3. ORS) 35 Lehrpersonen und zwei CO-Schulzentrumsleitenden.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Im Kindergarten, auf der Unterstufe und der Mittelstufe 1 (3./4. Klassen) vertrauen wir auf bewährte Lehrpersonen. Die Mittelstufe 2 (5./6. Klassen) ist durch personelle Veränderung während des Schuljahres 2021/22 geprägt. Ab den Herbstferien bis zu den Fasnachts- oder Osterferien sind die drei Klassenlehrpersonen der MS 2 entweder wegen einem längeren Urlaub oder wegen Mutterschaftsurlauben abwesend. Die Personalsuche für die Mittelstufe 2 wird immer schwieriger. So konnten wir keine Lehrperson für ein Teilpensum von 18 Lektionen auf der MS 2 finden. Da wir eine Praxisschule der Pädagogischen Hochschule (PH) Luzern sind, konnten wir einzelne Fremdsprachpensen mit Praktikantinnen aus dem letztjährigen Schuljahr besetzen.

Wir begrüssen folgende Lehrerinnen und Lehrer in unserem Team:

Remo Gisler, Stellvertretung 5./6. Klasse A (Langzeit-Urlaub von Markus Odermatt)
Ich bin 42 Jahre alt. Wohnhaft bin ich mit meiner Familie in Attinghausen im Kanton Uri. Meine Ausbildung zum Primarlehrer schloss ich im Jahr 2000 in Rickenbach SZ ab. Anschliessend arbeitete ich während 16 Jahren als Primarlehrer in Ennetmoos und Schattdorf, vorwiegend auf der MS 2 (5./6. Klasse). Seit 2017 führe ich zusammen mit meiner Frau Petra die «Chelenalphütte» SAC in der Göscheneralp. Während ca. fünf Monaten leben wir mit unseren beiden Kindern Leano und Jael auf der Hütte und bewirten und beherbergen unsere Gäste. Die restliche Zeit des Jahres arbeite ich weiterhin als Lehrer (Stellvertretungen). Ich freue mich sehr, darf ich wieder in Ennetmoos als Lehrer tätig werden.

Marija Tesmanovic, Stellvertretung 5./6. Klasse B (Mutterschaftsurlaub von Angela Rast)
Ich habe diesen Sommer mein Studium an der Pädagogischen Hochschule Luzern abgeschlossen. In meinen Praktika durfte ich bereits zwei Mal in einer Mischklasse unterrichten. Ich finde das Unterrichten in Mischklassen herausfordernd und gleichzeitig sehr spannend, weshalb ich mich auch auf meine 5./6. Mischklasse an der Schule Ennetmoos sehr freue. Ich komme aus Luzern und werde vermutlich für immer in dieser wunderschönen Stadt bleiben. Ich freue mich auf die gemeinsame Zusammenarbeit, welche nach den Herbstferien 2021 bis zu den Fasnachtsferien 2022 dauert.

Jessica Fischer, Stellvertretung 5./6. Klasse B (Mutterschaftsurlaub von Angela Rast)
Ich bin 29 Jahre alt und wohne im Kanton Luzern. Diesen Sommer habe ich mein Studium zur Primarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Lu-

Remo Gisler

Marija Tesmanovic

Jessica Fischer

Fabian Hess

Sandra Dachauer

Hannah Turner

zern abgeschlossen. Durch diverse Praktika, unter anderem auch in einer 5./6. Klasse, sowie das wöchentliche Unterrichten von vier Lektionen in einer 3./4. Klasse während meines letzten Studienjahres konnte ich bereits viele wertvolle Erfahrungen als Lehrerin sammeln. Vor meinem Studium habe ich eine Lehre als Pharma-Assistentin absolviert und zwei Jahre bei einer Krankenkasse als Sachbearbeiterin gearbeitet. Ich freue mich sehr, die Schülerinnen und Schüler der 5./6. B kennenzulernen, sie beim Lernen zu begleiten und auf eine gute Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern.

Fabian Hess, Stellvertretung 5./6. Klasse C (Mutterschaftsurlaub von Deborah Lussi)

Nach meinem Praktikum im Januar 2021 hätte ich nicht gedacht, dass ich bereits wieder so schnell an der Schule Ennetmoos unterrichten werde, dieses Mal als Stellvertretung der Klassenlehrperson einer 5./6. Klasse von Oktober 2021 bis April 2022. Ich werde die PH Luzern für zwei Semester unterbrechen, in welchen ich mich zuerst der Stellvertretungsstelle widmen werde. Bis zur Wiederaufnahme des Studiums im September 2022 habe ich das Ziel, zusätzlich meine Bachelorarbeit zu schreiben und den für den Abschluss an der PH benötigten Englisch-Sprachaufenthalt zu absolvieren. Ich freue mich sehr, in Ennetmoos zu unterrichten. Ab den Osterferien teilen sich Angela Rast und Deborah Lussi das Pensum als Klassenlehrerinnen für die 5./6. C.

Sandra Dachauer, Fachlehrerin Bewegung und Sport, 5./6. B und C

Davos, dieser «sportliche Ort» prägte meine ersten 20 Lebensjahre. Nach der Matura absolvierte ich das Turn- und Sportlehrerstudium an der ETH Zürich. Nach dem Studienabschluss im Herbst 1994 arbeitete ich im darauf folgenden Winter in Davos als Skilehrerin. Es folgte die erste Anstellung als Turn- und Sportlehrerin an einer Oberstufe im Fürstentum Liechtenstein. Nach zwei Jahren zog es mich aus privaten Gründen in die Innerschweiz nach Ennetmoos, wo ich seit 1997 mit meinem Mann Robert und unseren beiden Kindern lebe. Es freut mich sehr, dass ich hier in Ennetmoos den Kindern die Welt der Bewegung näherbringen darf und freue mich weiterhin auf tolle Sportstunden.

Hannah Turner, Fachlehrerin Französisch, 5./6. Klassen

Ich komme aus Buochs und bin 23 Jahre alt. Ich studiere im 5. Semester an der PH Luzern. In diesem Schuljahr darf ich vier Französischlektionen pro Woche für die 5. und 6. Klässler übernehmen. Im Januar und Februar 2021 durfte ich

Jonathan Arnold

Corinne Waldis

Barbara Rebsamen

bereits das Praktikum «Unterrichten» an der Schule Ennetmoos in der Klasse von Angela Rast absolvieren. Im Januar 2017 habe ich die Fachmatura an der Fachmittelschule Luzern abgeschlossen und habe anschliessend für zwei Jahre als Flugbegleiterin gearbeitet. Ich freue mich sehr auf die Zeit an der Schule Ennetmoos.

Jonathan Arnold, Fachlehrer Französisch, 5./6. Klassen
Ich wohne in Stansstad. Als engagierter Nidwaldner habe ich eine Stelle gesucht, welche gut mit dem Studium an der Pädagogischen Hochschule Luzern harmoniert und mir weitere Praxiserfahrungen einbringt. Im Einstiegspraktikum durfte ich in einem Tandem eine 5. Klasse in Kerns unterrichten. Beim zweiten Praktikum übernahm ich eine 1./2. Klasse im Turmatt in Stans. Ich freue mich bei den 5. Klässlern Französisch zu unterrichten.

Corinne Waldis, Fachlehrerin Englisch, 5./6. Klassen
Mein Wohnort ist Ennetbürgen. Ich studiere an der PH Luzern im 5. Semester und habe im Januar 2021 als Praktikantin der 3./4. Klasse A in Ennetmoos unterrichtet. Nach der obligatorischen Schulzeit habe ich eine Ausbildung als Detailhandelsfachfrau EFZ bei der Post absolviert. Im Anschluss startete ich die Berufsmatura Gesundheit und Soziales in Obwalden. Nach erfolgreichem Abschluss der Berufsmatura besuchte ich den Vorkurs an der PH Luzern. In meiner Freizeit bin ich Scharleiterin der JuBla Ennetbürgen. Ich freue mich auf die Englischlektionen in Ennetmoos.

Wir heissen die neuen Lehrpersonen an der Schule Ennetmoos herzlich willkommen und wünschen ihnen einen guten Start in die neuen Aufgaben.

SEKRETARIAT

Barbara Rebsamen hat per Ende August 2021 die Schulverwaltung Ennetmoos verlassen und bringt nun ihre langjährige Erfahrung als Sekretärin der Schule Ennetmoos in die Schulverwaltung Stans ein. Barbara Rebsamen hat während 13 Jahren die administrativen Arbeiten für die Schulleitung und für die Organisation der Schule mit grosser Zuverlässigkeit und hoher Qualität erledigt. Ab August 2012 übernahm sie zusätzlich zu ihrem Pensum die Lehrmittel- und Unterrichtsmaterialverwaltung.

Wir danken Barbara Rebsamen herzlich für die dreizehn Jahre als Sachbearbeiterin in der Schulverwaltung Ennetmoos.

Das Pensum von Barbara Rebsamen geht teils an Gabriela Christen (Sekretariat), teils an die Gemeindeverwaltung. Gabriela Christen ist nun für das ganze Sekretariat der Schule zuständig. Ihre Bürozeiten sind Montag bis Donnerstag jeweils von 8.30 bis 11.30 Uhr. Sie ist unter der *E-Mail Adresse sekretariat@schule-ennetmoos.ch* erreichbar.

Informationen und Dienstleistungen der Schule Ennetmoos finden sie auf der Website
www.schule-ennetmoos.ch

HOCHZEITEN

Am 17. Juli 2021 haben Markus Odermatt und Manuela Christen geheiratet.

GEBURTEN

Am 28. September 2021 ist Chiara, Tochter von Angela Rast und Federico Manfriani auf die Welt gekommen.

Eltern wirken mit

Fünf Mütter von schulpflichtigen Kindern bilden aktuell den ELMIWI-Rat von Ennetmoos. Wir treffen uns ca. vier bis fünf Mal im Jahr mit dem Schulleiter Andreas Bossi und Regula Inderbitzin als Vertretung der Lehrpersonen. Während diesen Sitzungen werden aktuelle Themen und Anliegen besprochen. Wir unterstützen die Schule bei Projekten und organisieren Elternabende mit pädagogischem Hintergrund. Dieses Jahr im Herbst möchten wir das oft diskutierte Thema ADS/ADHS aufgreifen. Dazu möchten wir Rosa Bischof von ELPOS als Referentin gewinnen. Voraussichtlich findet dieser Themenabend am 22. November 2021 statt. Das definitive Datum wird noch bekannt gegeben. Ausserdem führen wir zwei Mal im Jahr am Schulbesuchstag ein Elternkaffee durch. Dabei wird der Austausch zwischen den Eltern bei Kaffee und Kuchen gefördert. Das Elternkaffee vom 15. September 2021 musste leider abgesagt werden. Ein nächstes ist für den 15. März 2022 geplant. Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher und spannende Gespräche.

Zum Schluss möchten wir noch einen Aufruf starten. Neue Mitglieder (auch Väter) sind bei der ELMIWI immer herzlich willkommen! Wir freuen uns über jeden neuen Input. Je mehr Mitglieder, umso mehr Ideen und Inputs. Falls sich jemand angesprochen fühlt, Karin Christen oder Aglaja Cambra teilen sich die Leitung. Kontaktaufnahme via E-Mail an karin.christen@schule-ennetmoos.ch oder an aglaja.cambra@gmail.com.

Wichtige Termine
Elternabend ADS/ADHS
22. November 2021
Elternkaffee
15. März 2022

Schulstart Schule Ennetmoos

Der Schulstart in den verschiedenen Stufen Kindergarten (KG), Unterstufe (US), Mittelstufe 1 (MS1) und Mittelstufe 2 (MS2) wurden jeweils getrennt gefeiert.

Die US startete am ersten Schultag mit einer ökumenischen Feier in der Kirche St. Jakob. Mit den entsprechenden Schutzmassnahmen durfte ein Elternteil der Schülerinnen und Schüler an der Feier dabei sein. Anschliessend fand auf dem Pausenplatz das traditionelle Ballonwettfliegen statt. Den Weg ins Schulzimmer durften die Erst- und Zweitklässler dann ohne Eltern gehen.

Die Eröffnungsfeiern der Mittelstufe 1 und Mittelstufe 2 fanden getrennt in der Aula Morgenstern am zweiten Schultag statt. Die ökumenische Feier wurde durch das Katechetenteam gestaltet. Mit vielen Lachern wurde das Einstiegsszenen-Spiel der Katecheten honoriert.

Am ersten Schultag begleitete ein Elternteil das Kindergartenkind ins Klassenzimmer. Mit viel Spannung auf Seiten der Kinder aber auch der Lehrpersonen startete der Unterricht im Kreis. Im Kindergarten wurde am Donnerstag der zweiten Schulwoche mit dem Katechetenteam der Kirche Ennetmoos der Start ins Schuljahr gefeiert.

An der Schulschlussfeier in der letzten Schulwoche vom alten Schuljahr erhielten alle Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen einen regenbogenfarbigen Wasserball. Damit verknüpft war ein Sommerwettbewerb. Alle durften ein gelungenes Foto einsenden. In verschiedenen Kategorien wurden nun die gut 55 Fotobeiträge rangiert. Während den ökumenischen Eröffnungsfeiern wurden alle Fotos gezeigt und die Podestgewinner in den Kategorien Action, Traditionell, Tierisch, Schönheit und Verrückt mit kleinen Preisen eschenkt. Über alle Kategorien hinweg wurde Samuel Scheuber als Betrufer geehrt.

Samuel Scheuber Bet-Ruf

Wenn Kinder anders sind...

Als Eltern zu erkennen und sich einzugestehen, dass beim eigenen Kind etwas anders ist als bei den andern, ist ein langer Prozess. Oft wird bereits von früher Kindheit an bemerkt, dass das Kind gegenüber Gleichaltrigen in besonderer Weise andere Verhaltensmuster zeigt. Im Kindergarten und während der Schulzeit zeigen sich die Symptome verstärkt und sie werden zu einer grossen Herausforderung für das familiäre und schulische Umfeld.

In Gesprächen mit dem Schulpersonal wird meist darauf hingewiesen, dass eine Abklärung der Auffälligkeiten über den Schulpsychologischen Dienst, Kinderarzt oder dem Kinderpsychologischen Dienst gemacht werden kann. Hierbei geht es um das Eruieren der spezifischen Auffälligkeiten durch eine Fachperson.

Wird eine ADHS Diagnose gestellt, schafft dies Klarheit und Erklärung.

- Es bedeutet eine Entlastung; ADHS ist erklärbar und niemand ist «schuld».
- ADHS ist mittlerweile gut erforscht und damit hat sich eine grosse Bandbreite an Unterstützungsmöglichkeiten entwickelt.
- Eltern und Schule können das Kind in seiner Entwicklung positiv begleiten.

Mit der Diagnose beginnt die konkrete Auseinandersetzung mit dem Thema für das Kind, die Eltern, die Schule sowie das Umfeld.

ADHS – diese vier Buchstaben stehen für Aufmerksamkeits-Defizit-Hyper-/Hypo-Aktivitätsstörung. Die Wissenschaft geht heute davon aus, dass es sich dabei um eine genetisch bedingte andere Informationsverarbeitung im Bereich des Frontalhirns handelt. Auch

der Einfluss der Umweltfaktoren wird untersucht. Ebenso spielt ein Ungleichgewicht von verschiedenen Botenstoffen eine wesentliche Rolle. Dies kann zu Beeinträchtigungen auf der Verhaltensebene, der kognitiven und motorischen Fähigkeiten (d.h. alles was die Wahrnehmung, das Lernen, Erinnern, Denken und Wissen betrifft) und der Steuerung der Gefühle, führen.
Die Unterfunktion im Stirnbereich führt dazu, dass Reize nicht genügend gefiltert werden (Reizfilterschwäche) und das Stirnhirn konstant mit Reizen überflutet wird. Diese Überflutung führt dazu, dass das Hirn ein fein verzweigtes Netz von Nervenbahnen anlegt und damit die Entwicklung von wichtigen Lernbahnen erschwert.

ADHS – WIE ÄUSSERT SICH DAS?

Die Kinder sind meist kreativ, witzig und originell, findig für besondere Lösungen, denken schnell, einfühlsam, hilfsbereit, hartnäckig und wenn die Motivation stimmt, sind sie sehr leistungsfähig. Probleme macht das vergesslich, unordentlich, unpünktlich, unverlässlich, leicht ablenkbar, impulsiv oder schnell wütend sein. Es ist auch schwer, Sachen zu Ende zu bringen.

ADHS UND LERNEN

Kinder mit ADHS haben eine andere Art Lerninhalte aufzunehmen, zu verarbeiten und zu speichern. Die grundsätzliche Intelligenz beeinträchtigt ADHS nicht. Sie sind oft sehr reizoffen, das heisst, es fällt ihnen schwer, sich auf eine Sache zu konzentrieren. Sie lassen sich leicht ablenken von all den Reizen, die sie gleichzeitig wahrnehmen. Während die Hyperaktiven (ADHS) einen grossen Bewegungsdrang haben, sich schnell und spontan verhalten, zeigen sich die Verträumten (ADS) eher still und schüchtern.

Das Lesen, Schreiben und Rechnen verlangen mehrere komplexe Denkschritte. Zwischenergebnisse müssen gemerkt oder aufgeschrieben werden, was eine enorme Aufmerksamkeit und ein gutes Arbeitsgedächtnis fordern. Die Folge ist meist, dass das Kind unter Stress gerät und durch die täglichen Misserfolge eine Vermeidungsstrategie bis hin zur Verweigerung anlegt. Oft ist auch klar ersichtlich, dass gewisse Entwicklungsanteile einfach verzögert sind, wodurch das Kind in eine Dysbalance gerät. Diese drei Bereiche
- Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen,
- Impulsivität,
- Ausgeprägte Unruhe; nach innen gerichtet (Hypoaktivität) oder nach aussen sichtbar (Hyperaktivität),

sind bei jeder betroffenen Person unterschiedlich stark ausgeprägt. Es gibt daher nicht eine Lösung für alle, sondern individuelle Lösungen für jeden Einzelnen. Ganz allgemein lässt sich sagen, dass ADHS Betroffene einen anderen Wahrnehmungs- und Reaktionsstil haben. Durch eine multimodale Therapie kann dem Kind individuell geholfen werden.

WAS BEDEUTET «MULTIMODALE THERAPIE»?

Stellen Sie sich eine Art Baukasten mit verschiedenen Werkzeugen vor, indem es mehr Werkzeuge gibt, als benötigt werden. So ist es bei der Therapie-auswahl – dazu hier die wichtigsten Formen.
- Psychoedukation ist die Aufklärung und Beratung des Umfeldes (Eltern, Erzieher, Schule etc.)
- Interventionen zur Verringerung der Symptomatik = ein Umfeld schaffen, welches dem Betroffenen mehr Ruhe ermöglicht
- Kognitive Verhaltenstherapien, lernen das Denken, Fühlen und Handeln zu lenken
- Ergotherapie, das Steuern der Bewegungen und Arbeitsabläufe
- Medikamentöse Therapie, diese wird durch entsprechend ausgebildete Fachpersonen und mit Einwilligung der Eltern und Kind eingesetzt
- Lerntherapie und Andere

ADHS – ZUSAMMENARBEIT ELTERN – SCHULE

Die Zusammenarbeit von Kind, Eltern und Schule ist von grosser Wichtigkeit. Die regelmässigen Gespräche zwischen Eltern und Lehrperson fördern das gegenseitige Verständnis und Vertrauen. Gemeinsame Abmachungen, die dem Kind einen Rahmen geben und gewisse Aufgaben in gleicher Folge ablaufen lassen, stärken

das Kind. Die umfassende Zusammenarbeit verlangt gegenseitig viel Einfühlungsvermögen, Offenheit und immer wieder den Blick auf alles, was sich positiv entwickelt. Hier dürfen wir lernen, in kleinen Schritten dem Kind zu folgen im Wissen, dass sich die Strukturen im Gehirn verändern und trainieren lassen.
«Dran bleiben» und jeden Tag von Neuem gestalten – ist das wertvollste Geschenk für alle Beteiligten.

Angebote der ADHS-Organisation elpos www.elpos-zentralschweiz.ch
- Fundierte und ganzheitliche Informationen zum Thema ADHS
- Beratung bei Erziehungs-, Familien- und Partnerschaftsproblemen
- Beratung im Zusammenhang mit der Schule
- Triage von Fachstellen, Fachpersonen, Institutionen etc.
- ADHS Coaching oder Trainingsmodul
- Referate, Workshops zu ADHS Themen
- Führung von ADHS- Elterngesprächsgruppen
- ADHS Kinderferienlager oder Wochenenden
- Sportliche Aktivitäten für ADHS Kinder

Verfasserin
Ich bin Rosa Bischof, seit Jahren unterwegs mit dem Thema ADHS in Lehrbetrieben, Schulen, Familien und bei Einzelpersonen und seit über zehn Jahren tätig in der Freiwilligenarbeit im Vorstand elpos Zentralschweiz und elpos Schweiz.

Känguru-Mathematikwettbewerb 2021

In diesem Jahr nahmen am beliebten Mathematikwettbewerb schweizweit mehr als 44'000 Schülerinnen und Schüler teil.

Von unserer Schule waren es 16 Kinder aus der Mittelstufe 1 und 23 aus der Mittelstufe 2.

Während 75 Minuten konnten sie an den 24 verschiedenen Aufgaben knobeln und rechnen. Die besten drei Kinder in der MS 1 und der MS 2 sind: Lilly Martin, Reto Walker und Solène Barmettler aus der Mittelstufe 1. Levin Peter, Jessica Gander und Sophie Martin aus der Mittelstufe 2.

Wir gratulieren euch allen nochmals herzlich zu euren tollen Ergebnissen! Ein besonderes Lob gebührt Levin Peter. Er schaffte den unglaublichen 134. Rang von den 44'897 Teilnehmenden! Bravo!

Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder viele mathebegeisterte Kinder bei uns im Training für den Wettbewerb begrüssen dürfen.

Brigitte Amstad und Nicole Kipfer
SHP MS 1 und 2

Teilnehmerinnen und Teilnehmer Mittelstufe 1

Teilnehmerinnen und Teilnehmer Mittelstufe 2

Kindergarten Lernumgebung Restaurant

Der Kindergarten 1 hat sich über mehrere Wochen in ein gutverdienendes Restaurant verwandelt und wurde so für die 17 Kindergartenkinder zu einer sogenannten Lernumgebung.

Jede Lernumgebung orientiert sich an authentischen Lebensorten. Sie bietet den Kindern vielfältige und altersgemässe Schreib- und Leseanlässe wie auch die Möglichkeit, die mathematischen Grundkompetenzen in verschiedenen Entwicklungsniveaus zu trainieren. Zum Beispiel lesen die Kinder die Bilder der Menüliste oder nehmen Bestellungen auf, kümmern sich beim Tischen nach Vorlage um die neuen Gäste oder belegen als Koch die Pizza nach Plan usw. Das Rollenspiel steht im Mittelpunkt des Kindergartenalltags.

Es gab einiges zu tun. Damit sich die Kinder im Restaurant selber etwas gönnen konnten, brauchten sie einen Kindergartentaler. Ihre Taler konnten sich die Kindergartenkinder mit der Arbeit im Service, im Raumservice, in der Küche und bei diversen Postenaufgaben verdienen. Dazu gehörten Servietten falten, Pommes und Popcorn nach Vorlage basteln, dekorieren, Tageshits in der Bastelecke kreieren, Glace basteln, Tischset gestalten u.v.m.

Ein Gast ruft an, reserviert sich einen Platz. Nach seinem Eintreffen bringt das Personal ihn zum Tisch und nimmt seine Bestellung auf. Es werden gebastelte Tageshits, Glace und Pizzas mit verschiedenen Zutaten angeboten. In der Küche wird die Bestellung vorbereitet und gekocht. Das Servicepersonal serviert und schaut, dass die Gäste zufrieden sind. Zu jeder Bestellung bekommen die Gäste einen Sirup oder Apfelsaft und etwas Kleines zum Knabbern. Dies war für die Kinder ein kleiner Ansporn, um ihre verdienten Taler im Umlauf zu halten.

Als krönender Abschluss bekamen alle Kinder ein paar Taler nach Hause. Eltern, Geschwister, Gotti, Götti, Grosseltern besuchten uns auf der Kindergartenterrasse. Jetzt wurde es ernst. Jedes Kind bediente seine Gäste selbst und zeigte sein ganzes Können. Stolz wurden Kaffee, Wasser, Sirup und selbstgemachte Crêpes serviert.

Wir bedanken uns bei den Gästen und unserem wunderbaren Personal.

Monika Imboden und Aline Wyss

Projekttage Unterstufe – Medien und Informatik

Vor den Sommerferien durften die Kinder der Unterstufe in das Thema «Medien und Informatik» eintauchen. Während drei Tagen wurde in verschiedenen Ateliers getüftelt und gespielt.

Es wurde untersucht, wie uns die Werbung beeinflusst. Als Einstieg wurde den Kindern eine Bildergeschichte erzählt. Anschliessend gestalteten sie zu zweit oder dritt ein Werbeplakat. Zum Abschluss wählten die Kinder das Siegerplakat. Beim nächsten Posten erfuhren die Kinder was Bilder oder Texte alles zu sagen haben. Sie durften diverse Rätsel lösen. Unter anderem wurde eine Krimigeschichte gehört oder Wimmelbilder betrachtet mit dem Auftrag, das Gesuchte zu hören und zu erblicken. Beim dritten Posten wurde gelernt, wie eine Roboter-Biene «Bee-Bot» gesteuert werden kann. Die Biene musste den richtigen Weg zum Schatz, zur Tierfütterung oder in die Stadt finden.

Beim letzten Posten konnten die Kinder sich als Filmemacher betätigen. Sie stellten mit Playmobil eine Zoo- oder Rettungsszene dar. Jede Bewegung von den Figuren, Fahrzeugen oder Tieren wurde fotografiert und zu einem Film aneinandergereiht. Es entstanden kurze Abenteuervideos.

Der letzte Tag stand ganz im Zeichen der Medienzeit. Da standen diverse Bücher, Rätsel, Spiele, Roboterbienen oder Tablets zur Verfügung.

Lehrpersonen Unterstufe

Projektwoche Mittelstufe 1 – 3./4. Klassen A und C

Vom 26. April bis 7. Mai 2021 arbeiteten die Schülerinnen und Schüler an ihren Projekten. Vorgängig wurde mit einem Fragebogen und einem Interessenprofil entdeckt, wo die individuellen Stärken und Begabungen der Kinder liegen. Uns Lehrpersonen war wichtig, dass in der Projektwoche das selbstregulierte Lernen im Mittelpunkt stand. Was heisst das?

Das selbstregulierte Lernen, also die Fähigkeit, den eigenen Lernprozess zu planen, zu steuern, zu überwachen und immer wieder anzupassen, hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Spätestens seit der Einführung des Lehrplan 21 müssen die Schülerinnen und Schüler lernen, Verantwortung für ihre eigenen Lernprozesse zu übernehmen. Diese Fähigkeit konnte während der beiden Projektwochen geübt werden.

HIER DER BERICHT VON SOLÈNE UND LILLY:

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Kinder der 3./4. Klasse A und C hatten zwei Wochen, um an ihrem eigenen Projekt zu arbeiten. Ein paar dieser Projekte sind zum Beispiel: Eine Leseliege, ein Vulkan aus Bauschaum, eine Seilbahn aus Holz, ein Modellauto und vieles mehr. Dies sind drei Meinungen zu den Projektwochen.

Dian (3. Klasse): Ich finde an den Projektwochen am coolsten, dass wir frei entscheiden konnten, was wir machen wollten.

Lorena (4. Klasse): Ich finde es am coolsten, dass ich Geschichten suchen und aufschreiben durfte.

Ilona (4. Klasse): Ich finde es am coolsten, dass wir keine Mathe, Deutsch, Englisch und Natur Mensch Gesellschaft hatten. In den Projektwochen machten wir einen Ausflug in den Kernwald. Dort konnten wir Land-Art Bilder aus Natursachen machen. Leider hat es geregnet und alles war nass. Am letzten Tag der Projektwochen gab es ein Apéro und eine Ausstellung aller Projekte.

Lehrpersonen Mittelstufe 1

Projektwoche MS 2 «Film ab»

Diese Woche war sehr besonders, denn die ganze 5./6. Klasse hatte Projektwoche. Das Thema war «Film ab». In durchmischten Gruppen haben wir eine Geschichte geschrieben und dann einen Film gedreht. Das Motto war: «Wir sind Helden!».

MONTAG

Heute ging es darum, uns alle in durchmischte Gruppen einzuteilen. Nachdem wir uns in acht verschiedenen Gruppen gefunden hatten, stiegen wir mit einer Einstimmung in die Woche ein. Wir betrachteten viele Bilder, auf welchen Heldentaten zu sehen waren. Zum Beispiel Feuerwehrleute, Menschen mit Pflegeberufen aber auch Umweltaktivisten, Menschen aus sozialen Berufen, Superhelden und viele mehr. Mit Hilfe eines Mindmaps haben wir dann alle unsere Ideen gesammelt und besprochen, in welche Richtung unser Film gehen soll. Alle acht Gruppen wurden dabei durch die Lehrpersonen unterstützt.

DIENSTAG

Um halb acht trafen wir uns in der Aula und stimmten uns mit vielen lustigen Schauspielübungen auf den Tag ein. Heute bekamen wir den ersten Input, wie wir unseren Film planen sollen. Mit Hilfe der Ideenskizze nahmen unsere Geschichten langsam Form an. Wer soweit war, konnte im Storyboard die Geschichte grob in verschiedene Szenen einteilen. Das Storyboard war ein Heft, in dem man alles zum Film hineinschrieb: Gruppenchef, Zeitmanager, Materialchef und weiter die Szenen, Handlung, Dialoge, Requisiten usw.

MITTWOCH

Den Mittwoch brauchten alle, um die Szenen fertig zu schreiben. Zwischendurch durften wir einige Szenen schon mal spielen. Von unseren Lehrpersonen bekamen wir immer wieder Tipps über filmrelevante Themen. Am Dienstag erhielten wir einen Einblick über Kameraeinstellungen, die sogenannte Filmsprache. Heute bekamen wir Hinweise dazu, wie wir die Drehorte auswählen sollen. Wir schauten den Kurzfilm «Der Turm», in welchem schön zu sehen war, wie wichtig Requisiten sind. Dann wurde weiter fleissig geprobt, gespielt, umgeschrieben und wir haben Probeaufnahmen gemacht, damit wir eine bessere Vorstellung bekamen, wie unsere Schauspielerei wirkt.

DONNERSTAG = DREHTAG

Der grosse Drehtag stand an. Mit letzten Schauspielübungen, in welchen wir durch das Stichwort «Rolle» in eine Rolle schlüpfen mussten und mit dem Stichwort «aus der Rolle» wieder daraus aussteigen mussten, fing der spannende Tag an. Zum Glück lief alles reibungslos, ausser dass die Aussenaufnahmen am Nachmittag ein bisschen verregnet wurden. Alle Gruppen wurden tatsächlich fertig und alle Szenen waren am Ende des Tages im Kasten.

FREITAG

Am Vormittag hatten wir viele kleine Arbeiten zu erledigen für den grossen Auftritt am Nachmittag! Wir machten Popcorn und bastelten Popcorn-Tüten, gestalteten Filmplakate und menschengrosse Superhelden für die Dekoration, schrieben Einladungskarten und richteten die Aula ein. Mit grosser Vorfreude alle Filme am Nachmittag schauen zu können, liefen wir nach Hause, um uns schön zu machen für den grossen Auftritt auf dem roten Teppich. Am Nachmittag fanden wir uns dann in unseren Filmcrew-Teams am grossen «Ennetmooser Filmfesttag» ein! Wir wurden wie berühmte Schauspielerinnen und Schauspieler fotografiert, durften uns unsere Popcorn-Tüte nehmen und nahmen gespannt Platz. Kari Kreidler begrüsste uns (fast) persönlich zu den ersten «Ennetmooser Filmfesttagen» und wünschte uns viel Vergnügen bei den ersten vier coolen Filmen:

- Das geheime Labor
- Achtung, die Neue kommt
- Sporttag
- Plötzlich verschwunden

In der Pause gab es nochmals Popcorn-Nachschub und die letzten vier Filme wurden ausgestrahlt:

- Den Schlägen entkommen
- Die unsichtbare Gefahr
- Die stumme Puppe
- Zwerg

Es war super, uns alle auf so grosser Leinwand sehen zu können.

Anschliessend zogen sich die Lehrpersonen und Kari Kreidler zurück um zu entscheiden, wer nun den besten Film gedreht hat.

Nach einer Weile verkündete Kari Kreidler, dass alle von uns unglaublich wichtige Themen verfilmt haben und dass deshalb alle von uns die Kari-Kreidler-Statue verdient hatten. Somit durfte jede Gruppe einen eigenen Kari-Kreidler abholen!

Mit feinem Rimuss feierten wir abschliessend unsere Woche, lachten und sprachen über die tollen Filme!

Schülerinnen und Schüler Mittelstufe 2

Kochkurs fit 4 future

Zwei Klassen aus Ennetmoos wurden von fit4future für den begehrten Kochkurs ausgewählt. Eine Kursleitung begleitete je eine aus der Unterstufe und eine aus der Mittelstufe während eines Halbtags. Im Zentrum des Kurses standen Themen wie gesundes Znüni, abwechslungsreiches Essen, sowie regionales Einkaufen.

Mit viel Freude machten sich die Kinder an ihre verschiedenen Aufgaben. Gemüsedipp, Früchtespiessli, Riz Casimir und ein leckeres Erdbeerdessert. Das alles haben die Kinder mit Hilfe der Kursleitung vorbereitet. Auch das Bereitmachen der Tische und das Aufdecken gehörte zu den Aufgaben. Als alles zubereitet war, genossen wir im Klassenzimmer und im Chiläträff St. Jakob das Essen. Die Kinder freuten sich sehr über ihre eigenen Menüs und fanden die Resultate äusserst lecker.

Selbstverständlich gehörte der Abwasch nach dem Essen auch dazu. Auch diese Aufgabe erledigten die Schülerinnen und Schüler mit viel Freude. Der Aufwand und die Vorbereitung haben sich definitiv gelohnt. Die Kinder verliessen den Kochkurs mit leuchtenden und freudigen Augen.

Domenica Wojnowski und Kevin Roos

Sporttag der Kindergartenstufe am Freitag, 11. Juni 2021

Bei strahlend schönem Sonnenschein versammeln sich alle Kindergartenkinder mit dem Purzelbaum-T-Shirt auf dem roten Sportplatz hinter dem Schulhaus.

Zum Aufwärmen tanzen wir den Lieblingstanz der Kinder «Theo, Theo ist fit». Anschliessend verteilen sich die drei Klassen mit ihren Kindergartenlehrpersonen an den ersten von insgesamt drei Posten. Ständiger Begleiter der Kinder ist heute ihre Trinkflasche.

An einem Posten probieren sich die Kindergartenkinder im Weitsprung. Die Kinder, welche schon gesprungen sind, dürfen sich auf der Wiese in «Rösser» verwandeln. Mit ihrem Gspändli und mit einem «Rössligschirr» springen sie zu zweit über den Hindernisparcours. Pro Runde wird das «Pferd» sogar noch mit einem Apfel- oder Karottenstück belohnt. Am nächsten Posten versuchen die Kinder einen Ball möglichst weit zu schiessen. Um ihnen dabei die Wartezeit zu verkürzen, dürfen sie noch Würfelposten machen. Dabei werden sie zum Äffchen an der Reckstange, sie transportieren als Tennisspieler einen Ball auf dem Racket oder verschönern im Schatten den Platz mit Kreide. Jede Gruppe ist an diesem Morgen auch mal für eine halbe Stunde in der Turnhalle und hat die Gelegenheit, sich beim Würfelfussball zu messen.

Ganz zum Schluss treffen wir uns alle an der 60 Meter Sprintbahn, um die Finalistinnen und Finalisten unserer Stufe fest anzufeuern. Die Qualifikationen dazu fanden am Freitag vorher statt.

Wir schauen auf einen tollen Morgen zurück, mit viel Bewegung, viel Sonne und Spass und Freude über den gewonnen Kids-Cup Turnbeutel und das Swissmilkpräsent!

Das Kindergartenteam

Sporthalbtage Ennetmoos

Dieses Jahr wurde der Sporttag der Schule Ennetmoos als angepasste Variante durchgeführt. So massen sich die Stufen untereinander an verschiedenen Morgen. Die Freude am Sport stand im Vordergrund. Die Kinder duellierten sich beim 60 Meter Sprint, wobei oft nur hundertstel über Sieg oder Niederlage entschieden. Es flogen auch 200 Gramm schwere Bälle beim Ballweitwurf. Dabei mussten die Helferinnen und Helfer nicht nur messen, sondern auch aufpassen, dass sie nicht getroffen wurden. Gekrönt wurde alles mit dem Sprung in unseren schuleigenen Sandkasten. All diese Disziplinen wurden gewertet und beim UBS Kids Cup eingetragen. Dabei haben sich mehrere Schülerinnen und Schüler für die kantonale Ausscheidung qualifiziert und haben bei einem Sieg die Chance ans Weltklasse Zürich zu gehen. Neben den grossen Einzelwettkämpfen konnten sich die Schülerinnen und Schüler auch bei verschiedenen Spielen wie Zombiesitzball, Blaue Brücke oder anderen Fangisformen austoben. In der einen oder anderen Stufe gab es zu guter Letzt eine erfrischende Abkühlung bei einer Wasserstafette.

Geehrt wurden in jeder Stufe die Tagessieger der verschiedenen Disziplinen bei einer tollen Rangverkündigung.

Es wurde natürlich auch die schnellste Ennetmooserin und der schnellste Ennetmooser gesucht. Dieses Jahr konnte sich bei den Mädchen Lilly Martin durchsetzen. Bei dem Knaben gewann Ivo Scheuber.

Wir danken allen, die uns während der Organisation und der Durchführung tatkräftig unterstützt haben. Ohne solch tatkräftige Helferlein wäre alles nur halb so schön!

Die Kapelle St. Leonhard strahlt seit dem Frühling in neuem Glanz

Im vergangenen Jahr wurde die Kapelle St. Leonhard (Rohren) renoviert. Nun strahlt das neue Kupferdach in der Sonne und hält Wind und Wetter stand.

Über ein ganzes Jahr verteilt haben verschiedene Renovationsarbeiten im Innen- und Aussenbereich der Kapelle stattgefunden. Das letzte Mal wurde die Kapelle vor gut 20 Jahren renoviert. Die Zeit und das Wetter haben in all den Jahren ihre Spuren hinterlassen. Bei sehr starkem Regen hat es teilweise durchs Dach Regenwasser in die Kapelle gedrückt. Auch die Fenster waren nicht mehr alle dicht und so konnte Feuchtigkeit ins Innere gelangen. Der Innenbereich der Kapelle wurde nun frisch gestrichen, Wasserschäden und Risse ausgebessert. Das Dach der Kapelle wurde komplett erneuert und die Fassade vom Schmutz befreit.

Auf dem Weg nach Stans oder St. Jakob steht die Kapelle nun wieder in vollem Glanz an der Strasse.

Vergissmeinnicht Betagtenbesuchsgruppe

Hie und da einmal ein Telefongespräch, zusammen einen Spaziergang machen, einen Kaffee trinken, einfach miteinander in der Stube sitzen und stricken, plaudern, spielen …

Wenn der Lebensradius kleiner wird und die Aussenkontakte weniger, wenn die Tage sich manchmal elend in die Länge ziehen, ist es umso wichtiger, dass es Menschen gibt, die zeigen: Du bist mir im Sinn, wir denken an dich. Genau darum geht es der Betagtenbesuchsgruppe Vergissmeinnicht der Kirche Ennetmoos. Es sind Frauen und Männer aus der Gemeinde, die Beziehungen zu Betagten pflegen, mit ihnen Zeit verbringen und ihnen damit zeigen: Du bist nicht vergessen. Oft geht es darum, einfach hie und da ein Zeichen zu geben, je nach eigenem Zeitbudget. Dabei können wertvolle und bereichernde Kontakte entstehen für diejenigen, die besucht werden und auch für diejenigen, die zu Besuch gehen.

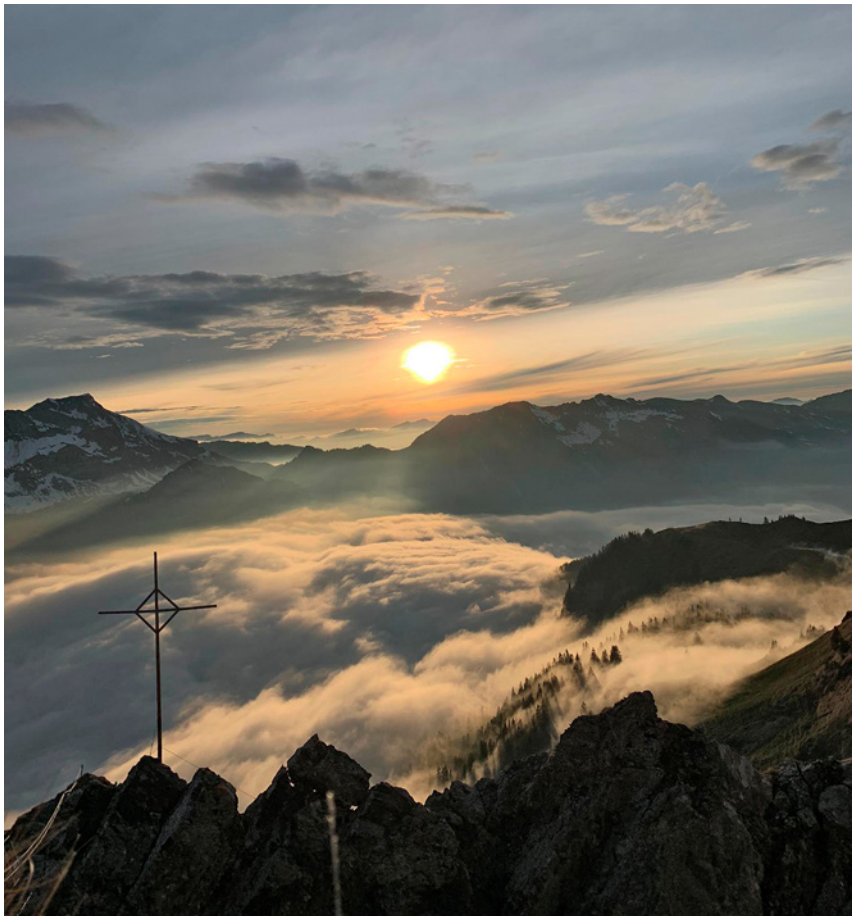
Die Besuchsgruppe trifft sich zweimal im Jahr zum Austausch. Auch das ist sehr wichtig. Einerseits tut es gut von den anderen zu hören, was sie bei ihren Besuchen erleben und andererseits ist es wichtig, über aufkommende Fragen im Gespräch zu sein und sich getragen und unterstützt zu fühlen.

Kennen Sie jemanden?
Immer wieder hören wir von Menschen, die sich über einen Besuch freuen würden. Vielleicht kennen auch Sie jemanden, der sich einsam fühlt. Wir sind froh, wenn Sie dies an uns weitersagen.

Damit diese Besuche möglich sind, würden wir uns freuen, wenn unsere Gruppe noch neue Mitglieder bekommen würde.

Information:
astrid.elsener@kirche-ennetmoos.ch

Wenn sich die Trauer zu Ihnen an den Tisch setzt … Trauerbegleiterin Brigitte Scheuber-Bissig



TRAUER WILL AUFMERKSAMKEIT HABEN UND DURCHLEBT WERDEN

Jeder Mensch erlebt Verluste – von geliebten Personen, grossen Zielen, Hoffnungen, Freundschaften, Heimat, Gesundheit, Schönheit und Jugend, einem geliebten Tier usw. Die Trauer ist eine natürliche und normale Antwort unseres Organismus auf solche Verluste. Sie erfasst den ganzen Menschen in seinem seelischen, körperlichen und sozialen Befinden. Trauer ist keine Krankheit, aber sie kann krank machen wenn man sie z. B. verdrängt. Man kann seine Trauer nur bewältigen indem man durch sie «hindurchgeht», sie durchlebt und verarbeitet. Bildlich gesprochen sollte man sich also mit ihr «an einen Tisch setzen».

JA, WIE GEHEN SIE MIT DIESEM (UNERWÜNSCHTEN) GAST UM?

Die einen Menschen ziehen sich zurück, anderen hilft es darüber zu sprechen oder Zeit in der Natur zu verbringen. Die Trauer ist ein individueller Prozess, der von anderen nicht gewertet werden kann und darf. Oft kommt sie in unberechenbaren Wellen. Jeder muss auf seine Art und solange trauern können, wie es für sie oder ihn nötig ist.

TRAUERPHASEN – TRAUERAUFGABEN

Hinweise und Modelle bieten Hintergrund zum Verstehen der Trauer.
Nach William Worden und Chris Paul können deren Phasen wie folgt verlaufen (Quelle: Lebensgrund.ch):

a) Überleben, funktionieren, den Alltag bewältigen; die Wirklichkeit des Verlustes begreifen (mit Kopf, Herz und Sinnen).
b) Den Trauerschmerz und die Vielfalt der Gefühle durchleben (körperliches, emotionales, psychisches Leiden).
c) Sich an ein Leben anpassen, in dem jemand oder etwas fehlt.
d) Dem Verlust oder dem Verstorbenen einen Platz geben und sich dem Leben zuwenden.
e) Dem Verlust Sinn und Bedeutung geben, ihn in meine Lebensgeschichte einweben.

Die Traueraufgaben laufen aber nicht linear ab und wiederholen sich unter Umständen auch. Wie viel Zeit man dafür braucht, ist ganz unterschiedlich. Doch letztlich muss man irgendwann akzeptieren was ist und sich mit einem bewussten Entscheid dem Leben zuwenden.

MEIN WEG ZUR TRAUERBEGLEITERIN

Im 2015/16 starben drei Personen aus meinem Freundeskreis ganz überraschend. Wie begegne ich nun den Partnern und Kindern dieser Verstorbenen? Finde ich die richtigen Worte ohne zu verletzen? Wie kann ich helfen? Diese Fragen stellten sich mir damals. Zur selben Zeit wurde ich vom Seelsorgeteam unserer Pfarrei angefragt, ob ich mir vorstellen könnte, bei einem Todesfall das Fürbittgebet (Sterbegebet) zu gestalten. Theoretisch konnte ich mir das sehr gut vorstellen. Ob ich es jedoch schaffen würde vor eine Trauergemeinde zu treten und zu sprechen, wusste ich in diesem Moment noch nicht. Es stellte sich mir auch die Frage, wie ich mit meinen eigenen Emotionen umgehen sollte und würde. «Zufällig» machte mich eine gute Kollegin auf die Ausbildung zur Trauerbegleiterin aufmerksam und meinte nebenbei, das wäre doch etwas für mich. Trauerbegleiterin? Ich wusste damals nicht, dass es eine solche Ausbildung gibt. Einige Wochen, eine schriftliche Bewerbung und ein persönliches Gespräch später startete ich mit zwölf weiteren Frauen in Luzern die Ausbildung.

KINDERTRAUER

Mein eigenes Verlusterlebnis im Alter von neun Jahren lässt mich der Begleitung von Kindern besondere Beachtung schenken. Natürlich wünscht man keinem Kind traurige Erfahrungen auf seinem Lebensweg. Aber wie es Sonne und Regen, Freude und Tränen gibt, so gibt es auch Leben und Tod.

Wenn Kinder einen Verlust erleben, brauchen sie eine einfühlsame Begleitung. Die engen Bezugspersonen sind oft selbst von der Trauer betroffen,

weshalb hier eine Trauerbegleitung entlasten kann. Diese kann evtl. schon vor dem Tod zum Einsatz kommen, z. B. wenn ein Elternteil oder Geschwister eine schwierige Diagnose bekommt oder im Sterben liegt.

Kinder in Trauerzeiten zu beschützen heisst nicht, sie vor Traurigem zu bewahren, sondern sie zu begleiten und zu unterstützen, einen eigenen Ausdruck für ihre Gefühle zu finden.

Seit vier Jahren leite ich mit meiner Kollegin Katrin De Simoni im Rahmen des Ferienpass NW zwei Ateliers. «Heut lach ich, morgen wein ich!» ist für Kinder von 8 bis 10 Jahren gedacht und «Hallo wie geht es dir?» für 10- bis 12-Jährige. Uns ist wichtig, den Kindern auf spielerische Art zu zeigen, wie sie mit der Vielfalt der Gefühle umgehen können und dabei ihre Resilienz stärken. Wenn uns ein Kind am Schluss sagt, dass es ihm gut geht und ihm unser Angebot gefallen hat oder es uns nach ein, zwei Jahren erneut besucht, freut uns das sehr.

Im Weiteren finde ich es wichtig, dass Eltern von einem still geborenen Kind oder sogenannten Sternenkind beim Abschied unterstützt und begleitet werden. Paare, welche sich mit oder nach der Geburt von ihrem Kind verabschieden müssen, sind und bleiben Eltern, auch wenn das von ihrem Umfeld vielleicht nicht wahrgenommen wird.

Auf viele meiner Fragen und Zweifel habe ich inzwischen Antworten gefunden. Auch wenn mir meine Emotionen manchmal einen Streich spielen, möchte ich die Begegnungen mit Trauernden nicht mehr missen. Wenn sich mir Menschen in ihrer Echtheit und Verletzlichkeit öffnen, fühle ich mich reich beschenkt.

Gott ist mit dir in allem was du tust. Genesis 21, 22. Auf diese Zusage Gottes vertraue ich. Sie hilft mir in jedem Bereich meines Lebens. Es freut mich auch sehr, dass ich von der Pfarrei Ennetmoos in meiner Arbeit gefördert und unterstützt werde.

Ihnen liebe Leserin, lieber Leser wünsche ich, dass Sie Ihren Verlusten, Ihrer Trauer Beachtung schenken und Raum geben zur Heilung. Ob alleine oder in Begleitung. Denn die Trauer soll nicht das letzte Wort haben, sondern die Vielfalt des Lebens.

BRIGITTE SCHEUBER-BISSIG
2016 / 2017: Ausbildung zur Trauerbegleiterin bei Lebensgrund GmbH
2017 / 2018: Diplomlehrgang Familientrauerbegleitung bei Mechthild Schroeter-Rupieper

Wir freuen uns, Frau Brigitte Scheuber-Bissig als Trauerbegleiterin in unserer Pfarrei anstellen zu können und sind sehr glücklich, mit ihr eine kompetente und einfühlsame Person in unserer Mitte zu wissen, die auch in schwierigen Situationen Halt und Hilfe anbieten kann. In Absprache mit der Pfarrei können die Dienste von Frau Scheuber unentgeltlich in Anspruch genommen werden.

HeimGruppenUnterricht – eine Erfolgsgeschichte

Der HGU ist die Basis in der 1. Klasse für den weiterführenden Religionsunterricht. Das Kürzel HGU steht für HeimGruppenUnterricht und ist eigentlich nichts anderes, als die ersten religiösen Schritte ausserhalb des Elternhauses.

1972 starteten zwei Pfarrer in Kloten (ZH) ein katechetisches Experiment: den Heimgruppenunterricht. Innerhalb weniger Jahre hatte sich das Unterrichtsmodell für den Religionsunterricht in der ersten Klasse fast kantonsweit etabliert, so auch seit 25 Jahren in Nidwalden. Der Heimgruppenunterricht ist christlich und für katholische und reformierte (ökumenisch) Kinder aufgebaut. Eine Gruppe setzt sich aus vier bis sechs Kindern zusammen. Der Unterricht findet bei der zugeteilten, ausgebildeten HGU- Leiterin zu Hause statt.

WIE SIEHT EIN HGU-NACHMITTAG AUS?

Die Leiterin nimmt die Kinder vor ihrer Haustür in Empfang. Meistens beginnt der Unterricht in der Stube im Sitzkreis. In der Mitte steht eine Kerze, welche angezündet wird und das Gruppenzeichen symbolisiert. Ein kurzes, dem Jahresthema angepasstes Lied wird jeweils zu Beginn des HGU gesungen. Die persönlichen Präsenzzeichen der Kinder, welche zusammen am ersten «zämächo»-Nachmittag gebastelt werden, sind um das Gruppenzeichen platziert. Das bedeutet, dass die Kinder nun präsent (anwesend) sind. Es werden zu jedem Thema kindgerechte Geschichten erzählt. So lernen die Kinder wichtige Elemente wie warten, danken, teilen, Frieden machen, usw. kennen. Weiter schauen wir auch, wie der Familienalltag zur Zeit Jesus ausgesehen hat und erfahren, weshalb wir eigentlich Feste wie Weihnachten und Ostern feiern.

Highlights sind immer die Besichtigung der Kirche und des Pfarrhauses und das erleben der Schöpfung in der Natur. Im Wald stärken wir uns zuerst mit einem feinen Zmittag. Hier erleben wir dann jeweils wunderschöne Stunden mit den Kindern und hören, wie Gott das Wunder der Natur erschaffen hat.

In den HGU-Stunden wird viel gebastelt, gemalt und Spiele werden gespielt. Zum Abschluss von unserem Nachmittag singen wir nochmals gemeinsam. Sehr oft nimmt das Kind etwas nach Hause wie z.B. Selbstgebasteltes, Gebackenes usw. Die Gruppenstunden sind immer ein Erlebnis für alle Beteiligten.

Während der Pandemie fand der Unterricht in grösseren Gruppen und öffentlichen Räumen statt. Auf dem Bild: Schöpfungsgeschichte im Wald

Um die Erstklässlerinnen und Erstklässler in ihrem ersten Schuljahr nicht zu überfordern, dauert der Unterricht nur ein halbes Jahr. Der konfessionelle Religionsunterricht ist Teil einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung und hat deshalb seinen Platz an der Volksschule und gehört dazu.

Das Dankbare an den Kleingruppen ist, dass jedes Kind auf seine Weise wahrgenommen werden kann. Jedes Kind ist einzigartig. In der gemütlichen Atmosphäre zu Hause fühlen sich die Kinder geborgen.

PERSÖNLICHER EINDRUCK DER NEUEN HGU LEITERINNEN

Corinne: Mich erfüllt es mit viel Freude, während dem Unterricht – besonders während dem Eintauchen in Geschichten – die strahlenden und neugierigen Kinderaugen zu sehen.

Manuela: Es ist faszinierend, wie Kinderhände aus einfachen Materialien etwas wunderbares basteln können.

v.l.n.r.: Sylvia Gut, Irene Filliger, Daniela Odermatt, Corinne Frunz und Manuela Filliger

Neue HGU-Leiterinnen
Corinne Frunz und Manuela Filliger

Die aktiven Ennetmooser Kranzschwinger

Wer an einem Kranz-Schwingfest zu den besten 15 bis 18 Prozent aller Teilnehmenden gehört, wird mit einem Kranz gekürt. Aus den Reihen der aktiven Ennetmooser Schwinger durften vier junge Männer diesen Erfolg mindestens einmal feiern. Wir haben uns mit den Kranzschwingern Renato Barmettler, Lars Würsch, Andreas Odermatt und Christian Odermatt unterhalten, um mehr über deren Leidenschaft – den Schwingsport – zu erfahren.

Andreas Odermatt

Wann hast du deinen ersten Kranz gewonnen?

Christian Odermatt (Ch): Meinen ersten Kranz habe ich am Urner Schwingfest im Jahr 2012 gewonnen. Seither kamen noch 23 weitere Kränze dazu. Am meisten bedeuten mir die zwei Teilverbands-Kränze.

Andreas Odermatt (A): Ich habe meinen ersten Kranz ebenfalls am Urner Schwingfest geholt, ein Jahr später als Christian. Meinen zehnten Kranz gewann ich am diesjährigen Innerschweizer Schwingfest. Das ist zugleich auch mein Lieblingskranz, da es sich um meinen ersten Teilverbands-Kranz handelt.

Lars Würsch (L): Am Ob- und Nidwaldner Schwingfest 2018, das genau an meinem Geburtstag stattfand, habe ich den Kranz gewonnen. Das beste Geburtstagsgeschenk habe ich mir also gleich selbst gemacht.

Und der jüngste Kranzschwinger im Bunde bist du Renato.

Renato Barmettler (R): Ja, genau. ich habe mir meinen ersten Kranz am diesjährigen Ob- und Nidwaldner Schwingfest geholt – auch fast als Geburtstagsgeschenk. Zwei Tage später feierte ich meinen 18. Geburtstag.

Seit wann schwingt ihr denn schon?

Ch: Ich schwinge seit der 4. Klasse. Da mein Vater und meine Onkel schon leidenschaftliche Schwinger waren, wurde mir dieser Sport schon fast in die Wiege gelegt. Sicher ist auch das Allwegschwinget nicht ganz unschuldig daran, dass ich zum Schwingen gekommen bin. Als Junge habe ich da schon «Täfeli» gedreht.

A: Ich habe ebenfalls in der 4. Klasse mit dem Schwingen angefangen. Ganz einfach, weil ich mich dafür interessierte.

L: Ich weiss gar nicht mehr genau, wann und warum ich mit dem Schwingen begonnen habe. Ein bisschen hatte es aber sicher mit dem Schnupperangebot im Ferienpass zu tun.

R: Früher durfte erst ab der 4. Klasse angefangen werden. Ich durfte bereits im Kindergartenalter starten.

Schwingen braucht viel Kraft, Ausdauer und technisches Können. Wie häufig trainiert ihr?

R: Über den Winter mache ich sechs bis sieben Mal die Woche Kraft- oder Schwingtraining. Während den Sommermonaten reduziere ich das Training, damit ich an den Schwingfesten noch genügend Energie habe.

L: Ich trainiere nicht so viel. Also, mit «nicht so viel» meine ich zwei- bis dreimal wöchentlich im Winter und ein- bis zweimal pro Woche im Sommer. Bei mir ist sicher auch anders, dass ich nie in den Kraftraum gehe. Ich trainiere eher polysportiv und mache beispielsweise auch im Turnverein mit.

A: In der Regel mache ich zwei Schwingtrainings und ein Kraft- sowie Konditionstraining pro Woche.

Ch: Dieses Jahr war es mit dem Trainieren etwas speziell, da wir aufgrund von Corona erst spät mit dem Training beginnen konnten und lange gar nicht wussten, ob überhaupt Schwingfeste stattfinden würden. Schliesslich hat die Schwingsaison dann doch noch begonnen, allerdings erst im Juli. Deshalb folgten alle Schwingfeste sehr nahe aufeinander, der Fahrplan war enger und ich war fast jedes Wochenende an einem Schwingfest unterwegs. Aber normalerweise trainiere ich im Winter rund vier- bis fünfmal pro Woche, im Sommer zwei- bis dreimal pro Woche.

Wo trainiert ihr überhaupt?

Ch: Im Eichli Stans steht uns ein Schwingkeller zur Verfügung. Dort finden am Montag, Mittwoch und manchmal auch am Freitag Trainings im Sägemehl statt.

A: Das Training im Sägemehl ist das wichtigste. Die Muskeln werden da anders trainiert als im Kraftraum oder beim Arbeiten. Aber es ist sicher von Vorteil, wenn du einen handwerklichen Beruf hast und dich allgemein viel bewegst.

Man hört, dass ein Gang nicht selten im Kopf gewonnen wird. Wie sieht es bei euch mit Mentaltraining aus?

L: Mentaltraining mache ich nicht. Gut möglich, dass ich diesbezüglich vielleicht etwas zu leger unterwegs bin (lacht).

A: Ich mache auch kein Mentaltraining.

R: Ich auch nicht.

Achtet ihr auf die Ernährung?
Ch: Eine Woche vor dem Wettkampf fange ich an, viele Kohlenhydrate zu essen – und zwischendurch ein gutes Stück Fleisch. Ich achte sicher auch am Freitag und Samstag vor dem Wettkampf darauf, dass ich viele Kohlenhydrate zu mir nehme, damit ich während des Schwingfests genug Energie habe. Denn während des Schwingfests mag ich manchmal gar nicht so richtig essen.
A: Bei mir ist es ähnlich. Und während den Wettkämpfen mag ich auch nie viel essen. Vermutlich bin ich zu nervös, um zu essen (lacht).
L: Klar, wenn ich vor dem Wettkampf in einem Restaurant essen gehe, bestelle ich nicht gleich Pommes Frites, aber sonst achte ich mich nicht so auf die Ernährung. Und seit ich selbst koche, ist meine Ernährung sowieso eher teigwaren-lastig (lacht).
R: Ich schaue auch nicht gross auf die Ernährung. Nach dem Training trinke ich allerdings jeweils einen Protein-Drink zur Regeneration, damit ich weniger Muskelkater bekomme und am nächsten Tag direkt wieder trainieren kann.

Habt ihr einen Lieblingsschwung?
A: Ich mag den «Kurz», ein klassischer Standschwung. Und das «Päckli», ein Bodenschwung. Diese Schwünge liegen mir.
Ch: Auch mir gefällt der «Kurz» aus dem Stand sowie das «Boderugeli» und den «Bodehüfter». Mit denen gewinne ich am einfachsten.
L: Ich mache den Fusshaken ganz gerne. Aber der klappt nicht immer. Den müsste man halt ein bisschen trainieren (lacht), damit man das Feeling dafür bekommt.
R: Mir gefallen Kombinationen von Schwüngen. Aber sicher gehören der «Kurz» oder «Weiberhaken» zu meinen Lieblingsschwüngen.

Etwas Schwing-Theorie: Wie kann ein Gang ausgehen und welche Wertung gibt es dafür?
Ch: Wenn ein Schwinger den Gang im Plattwurf gewinnt, erhält er dafür die Note 10. Ohne Plattwurf gibt es für den gewonnen Gang die Note 9.75.
A: Zu einem gestellten Gang kommt es, wenn die Zeit abgelaufen ist und kein Resultat erreicht wurde. Wurde in diesem Gang gut geschwungen werden 9, ansonsten 8.75 Punkte verteilt. «Gut geschwungen» heisst, dass beide Schwinger den Sieg verfolgt, viele Schwünge gezeigt und sich viele Chancen erarbeitet haben. Der Entscheid darüber und auch über die Notengebung liegt bei den Kampfrichtern.
L: Für einen verlorenen Gang erhält ein Schwinger die Noten 8.75 oder 8.5. Ein Gang gilt als entschieden, wenn ein Schwinger mit dem Rücken, bis Mitte beider Schulterblätter oder mit dem Nacken sowie beiden Schulterblättern den Boden berührt.

Christian Odermatt

Renato Barmettler

Wart ihr denn auch schon verletzt?
A: Ich hatte bis jetzt Glück. Weh tut mir nach einem Schwingfest zwar immer etwas, aber glücklicherweise ist es nie etwas Schlimmes.
Ch: Ich habe mir einmal den Meniskus verletzt.
L: Ich hatte auch noch keine schlimmen Verletzungen. Einmal musste ich für zwei Monate aussetzen. Ansonsten hat ein bisschen «Salben» immer gereicht.
R: Meine grösste Verletzung holte ich beim Einturnen. Allerdings nicht beim Schwingen, sondern beim Fussball spielen (lacht).

Der Schwingsport hat in den letzten Jahren stark an Popularität gewonnen. Merkt ihr das auch als aktive Schwinger?
A: Sicher ist anhand der zunehmenden Zuschauerzahlen spürbar, dass der Sport populärer geworden ist.
Ch: Auch der Gabentempel wurde in den letzten Jahren umfangreicher.
L: Der Schwingsport wird auch je länger je mehr professionalisiert. Viele Spitzenschwinger arbeiten Teilzeit, um mehr Zeit fürs Training aufzuwenden. Meiner Meinung nach macht diese Entwicklung den Sport kaputt.
Ch: So wird es für uns, die den Sport als Hobby betreiben, immer schwieriger, weit vorne mitzuschwingen.
L: Aber es ist dafür umso lustiger, wenn man es schafft, zwischendurch einen Profi-Schwinger auf den Rücken zu legen (lacht).

Christian hat den Gabentempel erwähnt, wo ihr eure Siegesprämien in Naturalien abholt. Wäre es euch nicht lieber, Bargeld für eure Leistungen zu bekommen?
Ch: Ich finde den Gabentempel gut. So nimmt man nicht nur einen Preis, sondern direkt auch ein Andenken vom Schwingfest mit nach Hause. Ich habe schon Treicheln, eine Motorsäge und sogar einen Klauenstand mitgenommen.
A: Ich finde den Gabentempel auch ein gutes System, das Ansporn ist, weit vorne klassiert zu sein, da man so eine grössere Auswahl an Preisen hat.
L: Manchmal ist es interessant, für welche Gaben man sich schlussendlich entscheidet. Manche Preise sind aus finanzieller Sicht sehr interessant und doch wählst du, was dir in dem Moment

Lars Würsch

Andreas Odermatt

zusagt. Wenn beispielsweise die Mutter ein Bügeleisen braucht, wählt man eben das Bügeleisen (lacht).

Warum empfehlt ihr Kindern mit dem Schwingen anzufangen?

Ch: Ganz klar wegen der Kameradschaft, die in diesem Sport gelebt wird.

L: Schwingen ist eine Lebensschule. Egal ob 16-jähriger Nachwuchsschwinger oder Schwingerkönig – auf dem Schwingplatz sind alle gleich und man duzt sich überall. In anderen Sportarten ist das nicht denkbar.

R: Mir gefallen ganz besonders die 1:1-Begegnungen, durch die man direkt sieht, wer der Bessere ist. Und wenn ich einen Fehler mache, dann ist das mein Fehler. Du kannst ihn nicht bei anderen suchen.

Ch: Doch auch wenn wir einzeln schwingen, sind wir trotzdem eine Mannschaft. Man unterstützt sich gegenseitig.

Das klingt alles sehr harmonisch. Konkurrenzdenken gibt es nicht?

A: Doch schon, allerdings nur in dem Moment, in welchem wir auf dem Platz stehen. Wenn der Kampf fertig ist, geben wir uns die Hand und sind wieder Kollegen. Mehr oder weniger zumindest (lacht).

L: Im Schwingsport herrscht ein sehr gesundes Konkurrenzdenken.

Schlussfrage: Setzt ihr euch sportliche Ziele?

A: Anfangs Saison stecke ich mir normalerweise ein Ziel. Diese Saison hatte ich kein grosses Ziel, weil alles – wie bereits gesagt – ein bisschen speziell war. Doch habe ich ein lang gehegtes Ziel, den Innerschweizer Kranz zu gewinnen, erreicht. Nächstes Jahr ist sicher die Teilnahme am Eidgenössischen Schwingfest in Pratteln mein Ziel.

Ch: Auch ich setze mir anfangs Saison ein Ziel, habe mir dieses Jahr aber auch nicht wirklich Gedanken darüber gemacht. Umso erstaunter war ich dann über den Gewinn des Kranzes am Innerschweizer Schwingfest. Ziel der kommenden Saison ist für mich ebenfalls die Teilnahme am Eidgenössischen Schwingfest.

L: Ich möchte meinen ersten Kranz bestätigen.

R: Das ist auch mein Ziel. Ich plane allerdings nicht zu weit voraus und nehme jeweils vorab.

Renato Barmettler

Erfolgreiche Jungschwinger

Die zwei Ennetmooser Jungschwinger Severin Barmettler und Ivan Felder durften am 29. August 2021 am 6. Eidgenössischen Nachwuchsschwingertag in Schwarzenburg teilnehmen. Alle drei Jahre messen sich an diesem Anlass Schwinger drei verschiedener Jahrgänge. Severin schnitt bei den Schwingern mit Jahrgang 2005 mit dem Rang 9b ab und durfte einen Zweig nach Hause nehmen. Ivan startete bei den Jahrgängern 2004 und verpasste mit dem sehr guten 10. Rang den Zweig – nur knapp. Wir gratulieren zu diesen tollen Leistungen.

Die Schwingersektion Nidwalden

Renato, Lars, Andreas und Christian schwingen für die Schwingersektion Nidwalden, die aus den Nidwaldner Gemeinden Stans, Stansstad, Ennetmoos, Buochs, Oberdorf, Dallenwil, Wolfenschiessen sowie dem Schwingerverein Engelberg besteht. Im Sektionsgebiet finden das traditionelle Allwegschwinget, das Hallenschwinget in Engelberg, das Buebä Schwinget Mattgrat und das Buebä Schwinget Aeschi statt. Wer Interesse hat, selber aktiv den Schwingsport zu betreiben, informiert sich am besten auf der Website der Schwingersektion Nidwalden www.ssnw.ch.

100 Jahre Frauengemeinschaft Ennetmoos

Bei bestem Wetter hat die Frauengemeinschaft Ennetmoos am 10. Juli ihr 100-Jahr-Jubiläum gefeiert. Gegen 100 Personen nutzten die Gelegenheit und begaben sich auf den Rundweg, der von der Gründung bis in die Zukunft reichte. An den verschiedenen Posten erhielten die Besucherinnen und Besucher Informationen zum Frauenverein Ennetmoos, aber auch allgemein zum Thema Frauen in der Gesellschaft. So erfuhr man unter anderem, dass 38 Frauen aus Ennetmoos sich im Jahr 1921 zusammenschlossen, um einen Mütterverein zu gründen. Kaplan W. Federer war damals von dieser Idee begeistert und wurde zur treibenden Kraft um die Gründung zu realisieren. Es war spannend zu sehen, wie sich das Jahresprogramm in den Jahrzehnten verändert hat. Früher gab es Vorträge zu Themen wie «eheliche Pflichten» oder Flick- und Häkelkurse. Heute ist das Programm abwechslungsreich mit Aktivitäten wie Osternestli suchen für die Kinder, ein Wanderwochenende oder eine Gin Degustation. Der Bericht der ersten Auslandreise im Jahr 1979 in den Schwarzwald wurde mit Spannung gelesen. Frauen standen auch in der Kirche immer wieder im Zentrum, wie dies unter anderem ein Portrait von Dorothee Wyss von Flüe zeigte. Auch wurde einen Blick in die Zukunft geworfen. Wie könnte sich das Vereinsleben entwickeln? Was sollte beibehalten und was könnte optimiert werden? Die Besucherinnen und Besucher durften ihre Ideen schriftlich festhalten. Es wurden aber nicht nur Information über den Verein publiziert, sondern was sich in den letzten 100 Jahren generell verändert hat. So liegt heute die Lebenserwartung einer Frau bei 85 Jahre. Vor 100 Jahren war diese noch bei 57 Jahren. Und wer hätte gewusst, dass die erste Solaranlage von einer Frau «Maria Telkes» stammte. Fleissig wurde beim Wettbewerb mitgemacht, konnte man doch tolle, einheimische Preise gewinnen. Nach dem Rundgang lud die Festwirtschaft die Besucherinnen und Besucher bei einem Getränk und kühler Glace zum gemütlichen Verweilen ein. Viel Lob durfte der Vorstand der Frauengemeinschaft für die Idee und Umsetzung des Weges entgegennehmen. Es ist nicht selbstverständlich, gerade in der heutigen Zeit, dass ein Verein sein 100-Jahr-Jubiläum feiern kann. Die Mitgliederzahl ist seit den 2000er Jahren stabil bei über 200 «Mitgliederinnen» und die Angebote aus dem Jahresprogramm werden rege besucht. Die Frauengemeinschaft Ennetmoos ist ein generationenübergreifender Verein, der für erlebnisreiche Ausflüge, spannende Treffen, viel Frauenpower, interessante Vorträge und ein grossartiges Miteinander steht.

Möchten Sie gerne mehr erfahren über die Aktivitäten des Vereins oder Mitglied werden? Dann besuchen Sie unsere Website www.fgennetmoos.ch.

Jsabel Joller, Präsidentin FG Ennetmoos

Zur 100-Jahrfeier wurde der Eingang einladend dekoriert.

Generationenübergreifender Mittagstisch

Voll motiviert und nach grosser Vorbereitung haben wir nach den Sommerferien mit dem generationenübergreifenden Mittagstisch gestartet. Um die 20 Personen; Kinder, Seniorinnen und Senioren sowie Helferinnen und Helfer liessen sich das köstliche Essen, welches im Spital gekocht wurde, schmecken. Nach dem Essen konnten sich die Kinder mit Spielen und dem Erledigen von Hausaufgaben beschäftigen. In der Zwischenzeit haben die fleissigen Helferinnen und Helfer das Geschirr gewaschen und verräumt. Es blieb auch Zeit, sich bei einem Kaffee auszutauschen.

Ein herzliches Dankeschön an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, die dazu beitragen, dieses Pilotprojekt «generationenübergreifender Mittagstisch» zu realisieren.

Alle Interessierten können sich auch sporadisch zum Essen anmelden. Anmeldungen nimmt Martina Käslin gerne im Voraus entgegen. Kurzfristige An- oder Abmeldungen sind bis spätestens 8.15 Uhr am gleichen Tag bei der Gemeindeverwaltung möglich.

Jsabel Joller, Präsidentin FG Ennetmoos

Weitere Informationen

Martina Käslin
Telefon 079 637 23 09

Gemeindeverwaltung Ennetmoos
Telefon 041 618 20 00.

Weitere Informationen finden Sie auf www.fgennetmoos.ch oder auch auf www.ennetmoos.ch oder erhalten diese direkt bei Martina Käslin.

Vize-Europameister Roman Holzer

Der 18-jährige Ennetmooser Roman Holzer hat sein Leben der Leidenschaft Mountainbiken verschrieben. Seit letztem Jahr gehört er zum U19 Nachwuchs-Nationalkader bei Swiss Cycling und darf deshalb die Schweiz an internationalen Wettkämpfen, wie Europa- und Weltmeisterschaften, vertreten. Diesen Sommer gelang es ihm, den sagenhaften zweiten Platz an der Europameisterschaft in Novi Sad (Serbien) zu belegen. In einem persönlichen Interview schaute Roman Holzer auf seine diesjährige Saison zurück.

Die Saison 2021 verlief traumhaft für mich. Vor ein paar Jahren hätte ich nie von einer Medaille an einer Europameisterschaft geträumt, und nun gab es eine Silbermedaille in der U19 Juniorenkategorie. Nachdem ich die Ziellinie überfuhr, konnte ich es zuerst nicht glauben. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl von glücklich sein und Zufriedenheit. Ich arbeite sehr hart, um meine gesetzten Ziele zu erreichen. Ein Erfolg wie dieser bedeutet mir deshalb umso mehr. Diese Saison durfte ich bereits weitere Erfolge verbuchen. Bei Junior Series (Internationale Junioren Rennen) konnte ich schon mehrere Male bei den ersten fünf mitmischen. Dieses Jahr ging ich nach Italien, Österreich, Deutschland und Tschechien, um internationale Rennen zu fahren. In der Schweiz ist die Dichte guter Mountainbiker sehr hoch. So kommt es, dass die drei besten Schweizer Junioren auch weltweit zu den Besten gehören.

Bei der Schweizermeisterschaft fuhr ich auf den dritten Platz, womit ich sehr zufrieden bin. Ich habe alles gegeben, was ich an diesem Tag konnte. Die Weltmeisterschaft verlief nicht wie geplant. Möglicherweise bin ich mit zu hohen Erwartungen nach der super Europameisterschaft nach Italien gereist. Es war nicht mein Tag, aber solche Erfahrungen gehören auch dazu und bringen mich weiter. Ich trainiere durchschnittlich 16 Stunden in der Woche und ich geniesse jede Minute meines Trainings. Ich denke, Spass an dem zu haben, was man macht, ist einer der wichtigsten Faktoren, um erfolgreich zu sein.

Betreut werde ich von einem persönlichen Trainer, der mir jedes Training genau plant und nachher die Trainingsdaten anschaut und auswertet. Mein Trainer und ich setzen auf einen langfristigen Aufbau. Mein Ziel für die Zukunft ist es, später in der Elite-Kategorie Rennen zu gewinnen. Zurzeit absolviere ich die Lehre als Kaufmann. Diese Besuche ich innerhalb der Frei's Talent Schule. Die Lehre dauert ein Jahr länger als die normale kaufmännische Ausbildung, dafür arbeite ich nur in einem 60-Prozent-Pensum, was mir mehr Zeit für den Sport gibt. Mein grosses Ziel ist es, nach meiner Ausbildung Profisportler zu werden.

RAD- UND MOUNTAINBIKE CLUB OBWALDEN(RMC)

Bevor Roman Holzer im Team Thömus Ralph Näff (RN) Young-Stars für die professionelle Nachwuchsförderung aufgenommen wurde, absolvierte er seine ersten Kilometer auf dem Mountainbike beim RMC Obwalden. Der Rad- und Mountainbike Club Obwalden RMC wurde bereits im Jahr 1957 von 14 angefressenen Radsportlern unter dem damaligen Namen Rad- und Motoclub Kerns-Kägiswil gegründet. Heute zählt der Verein 130 Mitglieder und ist der massgebende Radsport Club in Nid- und Obwalden.

Der Club ist dem Regionalverband Swiss Cycling Luzern angeschlossen und setzt sich stark für die Jugendförderung ein, indem einerseits ein umfangreiches Tourenprogramm zusammengestellt wird, andererseits begleiten engagierte Jugendsportleiter und -leiterinnen das Training. In der Kategorie «Mountainbike» ist das beispielsweise die Profiathletin Alessandra Keller. Die Ennetmooser Sepp Filliger und André von Holzen wirken ebenfalls im Verband mit. Roman Holzer selbst leistet noch Einsätze als Trainingsaushilfe.

Weitere Informationen
finden sich auf: **www.rmc-ow.ch**

Der Samariterverband Unterwalden schenkt dem Kanton 50 First-Responder

Der Samariterverband Unterwalden gibt mit grosser Freude bekannt, dass seit Anfang März 2021 ausgebildete Mitglieder der Samaritervereine von Ob- und Nidwalden bei «Zentralschweizer First Responder» mit dabei sind.

Mit dem Neuzugang der Obwaldner ist nun fast die ganze Zentralschweiz abgedeckt. Das Einsatzgebiet umfasst die Kantone Luzern, Uri, Ob- und Nidwalden sowie den Bezirk Küssnacht.

Mit der Einführung des First Responder Systems in der Zentralschweiz verbessern sich die Überlebenschancen bei einem Herzkreislaufstillstand um mehr als 50 Prozent. Mit ehrenamtlichen Ersthelferinnen und Ersthelfern, den sogenannten First Respondern, wird die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrückt.

Im Falle eines Herzkreislaufstillstandes muss innert drei bis fünf Minuten mit der Herzdruckmassage begonnen werden. Der Samariterverband Unterwalden (SVU) weist eine flächendeckende, einsatzbereite Organisations-Struktur auf. In den Vereinen werden die Männer und Frauen regelmässig zu den Themen der Ersten Hilfe geschult und sind mit der Materie und mit den neuesten Kenntnissen in der medizinischen Erstversorgung vertraut.

Jede und jeder kann leben retten! Jeder und jede kann first responder, first responderin sein!

Wenn du dich angesprochen fühlst, bist du sehr willkommen!

Folgende Kriterien gelten:
- Das 18. Lebensjahr erfüllt haben;
- Im Besitz eines gültigen Zertifikates eines «BLS-AED-SRC-Komplettkurses sein;
- Ein Smartphone besitzen und die Bereitschaft, Notfalleinsätze zu leisten.

Der Samariterverband Unterwalden SVU übergab am Samstag, 8. Mai 2021 Frau Regierungsrätin Maya Büchi und Herr Landammann Christian Schäli (OW) sowie Herr Landamman Othmar Filliger (NW) einen symbolischen Gutschein, der 50 Personen berechtigt, in einem der örtlichen Samaritervereine kostenlos einen BLS-AED-Kurs (Kompetenzerwerbung in der Anwendung der Massnahmen bei einer Reanimation) für die Basis-Ausbildung zu besuchen.

Der Herzinfarkt ist Todesursache Nummer Eins in der Schweiz. Durch rasches und richtiges Handeln im Notfall können die Überlebenschancen vergrössert und die bleibenden Schäden am Herzen vermindert werden.

In der Gemeinde Ennetmoos steht ein Defibrillator beim Schulhaus Morgenstern und bei der Mehrzweckhalle in St. Jakob zur Verfügung.

Übergabe des Gutscheins an die Bevölkerung von Unterwalden. *Foto: Ruedi Wechsler*

Foto: Schweizerischer Samariterverband

Kontaktdaten
Samariterverein Ennetmoos
www.ennetmoos.ch
Präsidentin IreneFischer
i.fischer@gmx.ch,
Telefon 079 547 62 77

Samariterverband Unterwalden
6370 Stans
www.samariter-unterwalden.ch
info@samariter-unterwalden.ch
Sekretariat Telefon 041 612 19 07

Zentralschweizerische
First Responder, Luzern
www.firstresponderzentralschweiz.ch
info@firstresponderzentralschweiz.ch

Der professionelle Partner für mechanische Präzisionsteile

Als Dienstleister stellt die Firma SMPtec AG mechanische Präzisions CNC Dreh- und Frästeile für verschiedenste Bereiche und Branchen her. Unter Einsatz modernster Maschinen und Technologien erreicht das Unternehmen, das seit November 2015 an der Eimatt 16a in Ennetmoos zu Hause ist, zertifizierte Qualität in allen Fertigungsschritten. Wir haben uns mit Thomas Ott, Inhaber und Geschäftsführer der SMPtec AG, unterhalten, um mehr über den spannenden Betrieb zu erfahren.

Herr Ott, wie kamen Sie überhaupt auf die Idee, ein Unternehmen zu gründen, das Präzisions CNC Dreh- und Frästeile herstellt?
Ich selbst bin gelernter Mechaniker. Vor dem Schritt in die Selbständigkeit war ich jedoch länger nicht mehr auf dem Beruf tätig. Da ich aber immer Freude an der manuellen Arbeit hatte und eine grosse Leidenschaft für Technologie hege, hat es mich wieder in diesen Bereich gezogen.

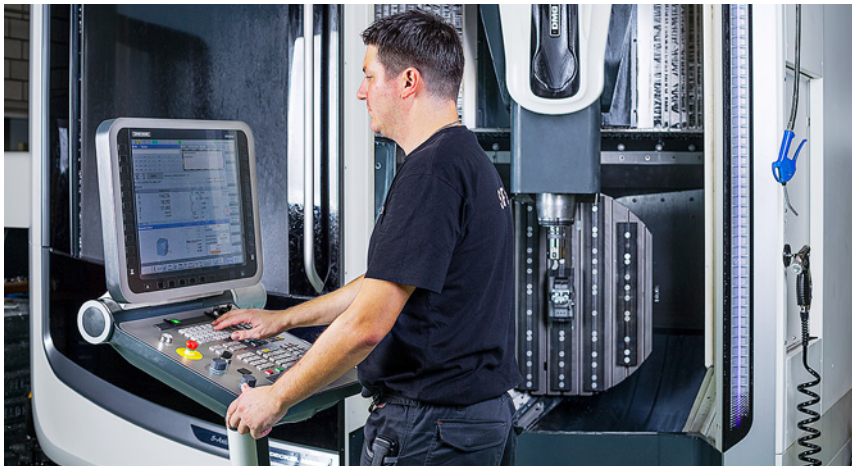
Ihr produziert Einzelteile und Grossserien – immer nach Kundenwunsch. Was sind die verrücktesten Teile, die ihr je gefertigt habt?
Ein persönliches Highlight für mich war die Produktion von Bestandteilen für die Rahmenkonstruktion der GP2 Motorräder von Suter Racing. Auf einem solchen Motorrad ist früher auch Tom Lüthi gefahren. Höchst anspruchsvoll war ausserdem die Produktion von Präzisionsteilen für die Luftfahrt. Und auch schon hat ein Scheich ein Ablagefach für sein iPhone gewünscht, das er in seiner privaten Boeing 747 einbauen konnte. Es gibt nichts, was es nicht gibt. Unser Kerngeschäft ist allerdings die Produktion von Einzel- und Serienteilen für den allgemeinen Maschinenbau. Zu unserer absoluten Spezialität zählt die Fertigung von hochkomplexen Teilen mit extremer Präzision auf unseren 5-Achs-Simultanfräsen.

Warum produziert die SMPtec AG in Ennetmoos?
Als ich 2005 das Unternehmen mit meinem damaligen Geschäftspartner ins Leben gerufen hatte, wollten wir – beides Nidwaldner – eigentlich bereits im Kanton Nidwalden Fuss fassen. Das sollte aber damals noch nicht sein und wir haben den Betrieb in Uri aufgenommen. 2012 wagte ich mit meinem heutigen Geschäftspartner Michael von Rotz einen Neustart. Das Unternehmen wuchs schnell. So suchten wir im Jahr 2015 erneut Land zum Bauen und wurden von der Uertekoporation Ennetmoos mit offenen Armen empfangen.

Sie sagen, Sie haben mit zwei Mitarbeitenden angefangen. Wie gross ist SMPtec heute?
Aktuell beschäftigen wir 25 Mitarbeitende, die auf Décolletage, CNC-Dreh- und 5-Achs-Simultanfrästeile spezialisiert sind. Mit unserem hochmodernen Maschinenpark bearbeiten wir alle möglichen Materialien wie beispielsweise Aluminium, Baustahl, Chromstahl, Kupfer, Messing oder Kunststoff. Und damit wir am Wirtschaftsstandort Schweiz mit unserer Dienstleistung überhaupt bestehen können, produzieren wir während 24 Stunden an fünf Tagen die Woche.

Und zum Schluss ein kleiner Ausblick in die Zukunft?
Ja gerne. Da unser Unternehmen immer noch stetig wächst und wir einen Drittel unserer jetzigen Produktionshalle über längere Zeit ausgemietet haben, stecken wir platztechnisch in etwas engen Schuhen und planen eine Erweiterung unserer Infrastruktur. Geplant ist der Bau einer weiteren Halle – ebenfalls im Industriequartier Eimatt. Wenn sich dieses Vorhaben nach Plan realisieren lässt, werde ich bald nicht nur in Ennetmoos arbeiten, sondern in einer Wohnung über der Halle auch hier wohnen, worauf ich mich besonders freue.

SMPtec AG
Eimatt 16a, 6372 Ennetmoos
www.smptec.ch



Personalisierter Textildruck für Mensch und Hund

Wussten Sie, dass man in Ennetmoos Jeansjacken, Schuhe und gar Accessoires für den Hund individuell bedrucken lassen kann? Seit gut drei Jahren fertigt Sarah Trottmann unter den Labels «Yourprint» und «Yourdogs» an der Eimatt 8 in Ennetmoos personalisierte Textildruck-Einzelstücke und Kleinserien für Mensch und Hund.

Sarah Trottmann startete ihr eigenes Unternehmen vor vier Jahren in Stans. Nach einem Geschäftsjahr im Kantonshauptort, zügelte sie ihren Ein-Frau-Betrieb nach Ennetmoos, wo sie selbst auch wohnt und sich im Eimatt-Quartier die Gelegenheit ergab, in passende Geschäftsräumlichkeiten zu ziehen.

Die Geschäftsidee von «Yourprint» beziehungsweise «Yourdogs» hat ihren Ursprung in einem Angebot, das es so auf dem Markt noch nicht gab: Für ihre Hunde Dana und Oreo wollte Sarah Trottmann Zubehör mit Namen und Sprüchen bedrucken lassen, konnte jedoch keinen Anbieter ausfindig machen, der eine solche Leistung anbot. So lag es für Sarah, die bereits vor ihrer Selstbständigkeit im Textildruck gearbeitet hatte, auf der Hand, das Zepter selbst in die Hand zu nehmen und diese Marktlücke zu schliessen.

So bedruckt sie nun mit viel Präzision und Kreativität Turnschuhe, Hoodies oder Hundewarnwesten für Kunden aus der ganzen Schweiz. Am beliebtesten sind die bedruckten Bauchtaschen und Fleecejacken für Hundeliebhaber. Bestellt wird online oder an einem der Events, die Sarah Trottmann teils direkt mit ihrer mobilen «Druckerei» besucht. Nicht selten ist sie an Märkten für Hundehalter oder an Hundeshows und -ausstellungen anzutreffen, wo die Kunden aus dem umfangreichen Sortiment und den unzähligen Drucksujets auswählen können. Geht nicht, gibt's bei Sarah Trottmann fast nicht. Und der Kundschaft genau das Einzelstück zu fertigen, das sie wünschen, bereitet ihr jeden Tag grosse Freude.

Yourprint
Eimatt 8, 6372 Ennetmoos
www.yourprint.ch

Erlebnishof Vorsäss

In letzter Zeit haben uns Medienberichte aufgeschreckt: *In der Pandemie ist der Stadt-Land-Graben so gross wie in den letzten 40 Jahren nicht (NZZ).*

Sie können die Folgen des Klimawandels referieren, aber sie fürchten sich vor Käfern, benehmen sich im Grünen wie im Museum und verlieren ihre Neugier auf echte Pflanzen und Tiere. Etwas läuft falsch im Verhältnis zwischen Kind und Natur (Süddeutsche Zeitung).

Das Essverhalten hat sich in der Pandemie verändert. Im Schnitt nahm das Körpergewicht der Schweizer Bevölkerung im Vergleich mit dem Jahr 2019 um 3.3 Kilogramm zu (SRF). Die innovative Idee eines Wintererlebnispfads kommt da wie gerufen. Dieser Erlebnispfad ist eine gute Möglichkeit – nicht nur für Kinder – sich in der freien Natur zu bewegen und dort bei Spass und Spiel viele hilfreiche Informationen zu erhalten. Somit trägt der Wintererlebnispfad dazu bei, Wissenslücken über die Natur und Gräben zuzuschütten – und dies nicht vor dem Fernseher oder mit einer App, sondern in einer herrlichen Winterlandschaft.

Einmal mehr bietet der Erlebnishof Vorsäss von Flavian und Priska Schwitter ein pädagogisch wertvolles und spannendes Projekt. Die Gemeinde Ennetmoos dankt und gratuliert Familie Schwitter für die sagenhaften Ideen und die tolle Umsetzung. Gerne erfahren wir von Priska Schwitter, wie die Idee für das neueste Projekt entstanden ist und verwirklicht werden soll.

Priska Schwitter, wie bist du auf die Idee eines «Wintererlebnispfads» gekommen?
Im Herbst 2020 hatte ich diese Idee, weil es unklar war, ob man infolge Corona im Winter 20/21 Skifahren gehen kann. Da dachte ich, dass ein spassiges Angebot ohne Menschenmassen in der Natur vielleicht Anklang finden würde. Anfänglich wollte ich mit dem Team den Pfad bereits im Januar 2021 umsetzen, wir merkten dann aber bald, dass der Zeitplan zu sportlich wird und so starten wir nun im Januar 2022.

Was erwartet die Besucherinnen und Besucher des Wintererlebnispfads auf dem Erlebnishof Vorsäss in Ennetmoos (Mueterschwandenberg)?
Auf sie wartet ein spannender Erlebnispfad mit viel Spiel und Spass und den Sachinformationen zu den Winterstrategien verschiedener Tiere.

Der Pfad kann eigenständig von Schulklassen, Familien oder auch sonstigen Interessierten besucht werden. Es werden auch Erlebnistage für Kinder durch die Stiftung Feriengestaltung für Kinder Schweiz angeboten. An den acht Stationen erfährt man Wissenswertes über das Leben heimischer Tiere im Winter. Zudem werden 25 Vogelhäuschen aufgestellt, in denen Sachinfos zu Sträuchern und Bäumen auf dem Weg stecken.

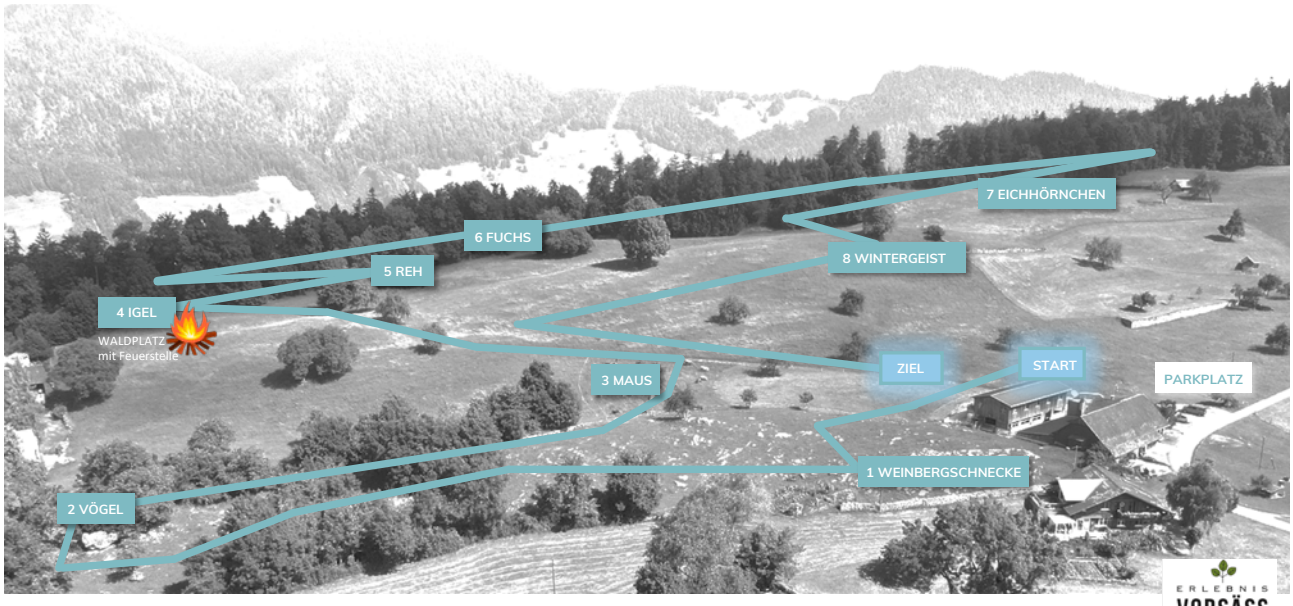
Dazu gibt es ein Online-Hörspiel über den «Wintergeist», welcher den Tieren hilft, damit sie den Winter gut überstehen. Er gibt ihnen individuelle Tipps zu den besten «Winterstrategien».

WIE DER Wintergeist DEN TIEREN HILFT
WINTERERLEBNISPFAD
ENNETMOOS NW

PLAN WINTERERLEBNISPFAD

Mittler Vorsäss auf dem Mueterschwandenberg in 6372 Ennetmoos
Der Wintererlebnispfad wird vom 16.01. bis 12.03.2022 beschildert und bereitgestellt sein.

Wichtig: Nicht kinderwagentauglich! Der Pfad führt über Hecken, durch den Wald über Wurzeln und Steine sowie über hoffentlich schön verschneites Gelände. Entsprechendes Schuhwerk von Vorteil!
Marsch- und Spielzeit: 2- 4 Stunden, je nachdem wie lange man bei den Posten verweilt.



www.erlebnishof-vorsaess.ch

ERLEBNIS VORSÄSS HOF

Die Geschichte begleitet die Besucherinnen und Besucher auch mit Bildern auf dem Weg. Sogar der Ennetmooser Drachen hat darin eine kleine Rolle gefunden.

Passend zur Geschichte gibt es Kinderlieder zum Wintergeist, zu Vögeln und Eichhörnchen komponiert und gesungen von Marius Tschirky von der Jagdkapelle.

Der Wintererlebnispfad führt über Wiesen, durch Hecken und auch in den Wald. Je nach «Marsch- und Spieltempo» empfehlen wir 2½ bis 4 Stunden einzurechnen (nicht kinderwagentauglich). Es ist möglich, die vorhandene Feuerstelle zu benutzen (siehe Plan). Natürlich wird dann alles gut beschildert sein.

In welcher Jahreszeit steht der Wintererlebnispfad bereit?
Vom 16. Januar bis am 12. März 2022. Das Angebot ist auf diese zwei Wintermonate beschränkt, weil die Weiden in dieser Zeit noch gut begehbar sind.

Muss man sich anmelden?
Ja, man muss sich anmelden. Wir möchten den Besucherinnen und Besuchern ein Angebot in der Natur bieten, ohne Menschenmassen und ohne Störung der Wildtiere und der Natur.
- Die Anmeldung ist über *www.erlebnishof-vorsaess.ch* möglich.
- Die Teilnahme am Wintererlebnispfad wird etwas kosten. Man bekommt im Gegenzug ein tolles Erlebnis an den 8 Stationen und den Link für das Hörspiel mit den Kinderliedern.
- An einigen Anlässen werden von der Stiftung Feriengestaltung Erlebnistage angeboten. Für diese kann man sich schon anmelden *(www.feriengestaltung.ch).*

Welche Zielgruppe sprecht ihr an?
Der Pfad ist geeignet für Kinder von vier bis zehn Jahren in Begleitung Erwachsener, Familien, Kindergärten, Schulklassen und alle, die gerne in der Natur unterwegs sind. Die von der Stiftung angebotenen, geführten Anlässe richten sich an Kinder von fünf bis zwölf Jahren.

Welche Ziele verfolgt ihr mit diesem Angebot?
Ein bewegtes Outdoor-Freizeitangebot zur Ergänzung des Wintersports mit lehrreichem Inhalt.

Zieht ihr das Projekt «Wintererlebnispfad» vom Erlebnishof Vorsäss alleine durch oder habt ihr da Unterstützung?
Ja, wir haben sehr viel Unterstützung. Bei mir laufen alle Fäden zusammen und ich bin sozusagen die Projektleitung. Als Erlebnispädagogin und Kindergartenlehrperson kenne ich die Bedürfnisse der Zielgruppe und schaue auf ein gutes Zusammenspiel mit der Natur. Mein Mann Flavian unterstützt mich tatkräftig mit seinen Inputs, seinem handwerklichen Geschick und bei der Erstellung des Pfads auf dem Hof.

Weiter gehören zum Team Daniela Birrer aus Kriens, Martina Burch aus Horw und Karin Odermatt aus Ennetbürgen. Daniela (ebenfalls Kindergartenlehrperson) macht alles Grafische und die wundervollen Illustrationen. Martina (Kindergarten-Lehrperson und Erlebnispädagogin) ist die grosse Mitdenkerin, Ideenstifterin und auch für Textliches verantwortlich. Karin Odermatt (Spielgruppenleiterin, Heimgruppenunterrichtsleiterin, Geschichtenerzählerin) bereichert das Team mit all ihren kreativen Facetten, den bunten Vogelhäuschen und ihrem Gespür für Details. Und zu viert haben wir alles recherchiert, Ideen ausgebrütet und das Hörspiel mit unseren Kindern aufgenommen.

Es macht Freude, mit so vielen Menschen zu arbeiten. Zusammen sind wir einfach ein «cooles» Team, das aus einer kleinen Idee nun ein grosses Projekt umsetzt.

Zudem unterstützen uns noch weitere tolle Menschen wie Sylvie Eigenmann aus Luzern. Sie ist die Autorin der Geschichte «Wie der Wintergeist den Tieren hilft». Der Ohrwurm «Wintergeist» und die beiden anderen Songs zur Ge-

schichte wurden vom Kindermusiker Marius Tschirky aus Teufen komponiert und gesungen. Er hat auch beim Hörspiel viel wertvolle Arbeit geleistet. Willy von Holzen (Handwerkliches), Marco Odermatt (Technisches), Beat von Holzen (Fotografie) und Peter Schwitter (Malerei) stellen uns ebenfalls ihre Fähigkeiten zur Verfügung.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an das ganze Team, den angrenzenden Waldbesitzern und dem Tontechniker Alex Karl. Danke auch den Fachleuten, zum Beispiel dem Wildhüter Werner Durrer, und dem Hof Neufallenbach für die Unterstützung. Auch von der Vogelwarte Sempach und der Stiftung Feriengestaltung für Kinder (Ebikon) bekamen wir wertvolle Anregungen.

Wie finanziert ihr diese tolle Idee?
Das Projekt wird privat finanziert. Einnahmen erwirtschaften wir durch die Kostenbeiträge der Benutzerinnen und Benutzer des Winterpfades. Von der Stiftung Feriengestaltung erhielten wir die Unterstützung zur Durchführung von geführten Anlässen mit Kindern, was uns Einnahmen ermöglicht.

Wird der Pfad über mehrere Jahre angeboten?
Die Idee wäre, diesen Pfad sicher zwei Jahre anzubieten. Das steht aber noch in den Sternen oder Schneeflocken. Mal schauen, wie es dieses Jahr anläuft und ob die Nachfrage überhaupt da ist.

Wann wird der Wintererlebnispfad eröffnet?
Am 16. Januar 2022 ist «Eröffnungstag». Die Stiftung Feriengestaltung Schweiz bietet dort einen ersten Anlass an, an den sich Kinder anmelden können. Diese dürfen den Weg als Erste besuchen und ihn gebührend einweihen. Zusätzlich werden während den zwei Monaten, in denen der Pfad offen ist, auch andere Anlässe der Stiftung auf dem Pfad stattfinden, an denen Kinder spezifisch zu den Wintertieren einiges erleben können. Wir sind gespannt wie Pfeilbogen – und hoffen, dass es so richtig «cool» wird.

Infos und Anmeldung
www.feriengestaltung.ch

Mehr Infos und Anmeldung dann ab Mitte Dezember 2021 auf www.erlebnishof-vorsaess.ch

Diese farbenprächtigen «Häuschen» wurden von Willy von Holzen gezimmert und von Karin Odermatt bemalt. 27 Häuschen werden auf dem ganzen «Lernpfad» aufgestellt sein. Alle Infos zu Sträuchern und Bäumen sind im Vogelhaus zu finden, sowie auch Fotografien von Beat von Holzen.

Bei jedem Posten findet der Besucher solche Infotafeln – heimische Tiere mit ihren Eigenheiten und Winterstrategien werden darauf beschrieben. Grafik und Illustration von Daniela Birrer.

v. l. n. r.: Martina Burch, Daniela Birrer, Karin Odermatt

Priska und Flavian Schwitter

Freiwilligenarbeit in Ennetmoos

Systemrelevant. Das ist das Deutschschweizer Wort des Jahres 2020. Für Berufsgruppen, die als systemrelevant gelten, spenden wir Beifall. Hingegen vergessen wir leider oft, dass auch für unsere Gemeinde Personen systemrelevant sind. Diese werden kaum oder gar nicht materiell entschädigt und stehen in der Regel auch nicht in der Öffentlichkeit: die Freiwilligen.

Rats- und Kommissionsarbeiten, Nachbarschaftshilfe, Feuerwehr, Führungsstab, Wanderwege, Robidog, Redaktionsteam, Mittagstisch, Vereinstätigkeiten, um einige Beispiele zu nennen. Vielfältige Arbeiten wurden durch die Freiwilligen auch während der Pandemie zuverlässig und unaufgeregt erledigt. An dieser Stelle danken wir herzlich all unseren Freiwilligen, die sich für unsere Gemeinde einsetzen.

Gerne stellen wir Ihnen vier Freiwillige vor, die stellvertretend für die Freiwilligen in unserer Gemeinde stehen. Ihnen allen gebührt unser herzliches und aufrichtiges Dankeschön. Dank ihnen ist unsere Gemeinde lebenswert. Möchten auch Sie eine Freiwilligenarbeit übernehmen? 2022 stehen Gesamterneuerungswahlen an und zahlreiche Aufgaben sind neu zu verteilen. Gerne können Sie Ihr Interesse an einer Freiwilligenarbeit bei der Gemeindeverwaltung melden.

JUGENDRAUM
PRISKA SCHWITTER

Was sind deine Aufgaben als «Leitung Jugendraum»?
Ich koordiniere die Jahresplanung und das Aufsichtsteam des Jugendraums. Anfangs Schuljahr informiere ich jeweils die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler über das Angebot im Jugendraum. Bei Fragen und Inputs zum Jugendraum darf man sich gerne bei mir melden.

Motivation zur Übernahme dieser Tätigkeit?
Die Kontakte mit verschiedenen Menschen gefallen mir und die Jugendarbeit ist mir wichtig. Mit der kleinen «Tätigkeit» habe ich eine gemeinnützige Aufgabe, die hoffentlich vielen Jugendlichen schöne Momente im Jugendraum ermöglicht.

Gibt es besondere Erlebnisse / Vorkommnisse im Zusammenhang mit deiner Freiwilligenarbeit?
Ich habe dieses «Ämtchen» nun bereits das siebte Jahr. Im Jugendraum gibt es ein offenes Angebot mit Billardtisch, «Töggelikasten», Sofas und Bar mit kleinem Food. Anfänglich dachte ich, dass es doch für die Jugendlichen spannend wäre, wenn wir jeweils ein Angebot wie zum Beispiel «Pizzaabend», «Kinoabend» etc. organisieren könnten. Es hat sich aber gezeigt, dass es die Jugendlichen gerade schätzen, einfach sich «nur» zu treffen, ohne grosses Programm. Zeigt einmal mehr, dass «weniger» oft «mehr» ist.

Womit hattest du vorgängig nicht gerechnet? Gab es Überraschungen?
Dass der Jugendraum im Jahr 2020 und 2021 wegen einer Pandemie geschlossen sein wird.

Welches sind die Herausforderungen bei deiner Tätigkeit?
Sicher war Corona eine grosse Herausforderung mit dem Erstellen eines Schutzkonzepts und auch, weil es zeitenweise unklar war, ob man öffnen darf oder eben nicht. Mein Herz sagte, dass es gerade in dieser Zeit wichtig wäre, dass sich die Jugendlichen treffen dürfen. Aber die Regeln sagten leider etwas anderes. Mit dem verschärften Schutzkonzept, welches nach der zweiten Welle dann in Kraft getreten ist, war es sehr schön zu sehen, wie dankbar die Jugendlichen waren, dass der Jugendraum wieder offen ist. Die zweite Herausforderung ist immer mal wieder das Thema «Vandalismus». Schön, dass es in den letzten Jahren wenig Arbeitszeit in Anspruch nahm.

Gibt dir die Freiwilligenarbeit persönlich einen Mehrwert?
Ja, ich konnte schon als Jugendliche viel von der Freiwilligenarbeit im Blauring und als Leitung bei den Ministranten profitieren. Schon als 14-jährige durfte ich vor einer grossen Gruppe das Leiten und Organisieren üben und viele Erfahrungen sammeln. Es macht Freude, dank der Freiwilligenarbeit viele spannende Menschen kennenzulernen und es entstehen neue Beziehungen.

Kannst du die Freiwilligenarbeit mit deinen übrigen Aufgaben gut vereinbaren?
Ja, das geht gut. Klar, hat oft Anderes erste Priorität, aber ich denke, das ist auch in Ordnung so.

Das möchte ich noch sagen:
Danke dem engagierten Aufsichtsteam für ihren Einsatz. Ich finde es schön, dass Ennetmoos das Angebot eines Jugendraums hat und bin gespannt, wie sich die Jugendarbeit in unserem Dorf in den nächsten Jahren entwickelt. Weil meine Kinder noch nicht den Jugendraum besuchen, kommen wenig Inputs oder Feedbacks zu mir. Gerne einfach melden, bin immer dankbar um Rückmeldungen jeglicher Art.

FEUERWEHRKOMMANDANT CHRIGEL GANDER

Was sind deine Aufgaben als Feuerwehrkommandant?
Unser Grundsatz bei der Feuerwehr lautet: Retten – Schützen – Halten – Löschen. Aber unsere Aufgaben sind vielseitiger. Beispielsweise mussten wir schon eine eingeklemmte Katze oder ein Rind aus der Jauchegrube befreien. Der aussergewöhnlichste Fall war bestimmt ein Kampfgasalarm, der uns von der Kantonspolizei erreichte.

Motivation zur Übernahme dieser Tätigkeit?
Der Gedanke reifte am Tisch mit dem Feuerwehrkader, als es darum ging, die Nachfolge zu planen. Ausschlaggebend war sicher die gute Kameradschaft und der Grundgedanke, dass jeder Gemeindebürger Öffentlichkeitsarbeit leisten sollte. Ohne Freiwilligenarbeit würde unser System nicht funktionieren. Das Amt als Schützenpräsident habe ich angenommen, weil Schiessen seit eh und je mein Hobby ist. Unsere Vereine können nur existieren, wenn Mitglieder Fronarbeit leisten. Nur profitieren geht nicht, wir müssen auch aktiv mitarbeiten.

Gibt es besondere Erlebnisse/ Vorkommnisse im Zusammenhang mit deiner Freiwilligenarbeit?
Mehrmals wurde ich mitten in der Nacht von Bürgern direkt alarmiert. Beispielsweise fing einmal eine nicht abgenommene elektrische Einrichtung einer Sauna oder ein andermal ein aberkannter Kamin Feuer. Auch in diesen Fällen bin ich natürlich bestrebt, grösstmögliche Hilfe zu leisten. Die Feuerwehr darf nicht über die Ursache eines Schadenfalles urteilen.

Womit hattest du vorgängig nicht gerechnet? Gab es Überraschungen?
Der administrative Aufwand wird immer grösser. Die Ausübung des Feuerwehrhandwerks ist für den Kader und die Mannschaft nie ein Problem. Zunehmende Vorschriften verursachen jedoch Mehraufwand und fressen viele Stunden. Darum wird es immer schwieriger, Leute zu finden. Die Entschädigung oder die Nachtarbeit sind nie das Problem. Ziel ist es nicht, die Feuerwehrtätigkeit besser zu entschädigen. Hingegen entsteht bei Zusammenlegungen von Feuerwehren der doppelte Aufwand und der Bezug zu den Einsatzorten fehlt. Fronarbeit für die Gemeinde endet an der Gemeindegrenze.

Welches sind die Herausforderungen bei deiner Tätigkeit?
Aufgrund des steigenden administrativen Aufwands wird es immer anspruchsvoller, genügend Leute für Kaderfunktionen zu rekrutieren.

Gibt dir die Freiwilligenarbeit persönlich einen Mehrwert?
Wie alle Feuerwehroffiziere und deren Arbeitgebende bestätigen können, bringt die Offiziersausbildung einen grossen persönlichen Mehrwert. Die Feuerwehroffiziere können gut mit Leuten umgehen, sie führen und sind problemlösungsorientiert. Auch ich als Selbstständigerwerbender kann von meiner Tätigkeit profitieren. Bei den Behörden finde ich viel eher den Draht und kann allfällige Probleme lösen.

Kannst du die Freiwilligenarbeit mit deinen übrigen Aufgaben gut vereinbaren?
Nein, inzwischen geht das nicht mehr. Für meine Freiwilligenarbeit als Feuerwehrkommandant und Schützenpräsident muss ich in meinem Betrieb zusätzliche Stellenprozente für externes Personal einrechnen. Die Bürokratie hat enorm zugenommen. Früher waren z. B. Seile 10 Jahre im Einsatz und wurden jährlich kontrolliert. Heute haben Seile und Karabinerhaken ein Ablaufdatum, wenn das erreicht ist, muss das Material entsorgt werden. Zudem muss für jeden Karabinerhaken ein separates Sicherheitsprotokoll erstellt werden. Für das Prüfen von Leitern muss vorgängig ein Kurs besucht werden.

Das möchte ich noch sagen:
Ich möchte mich bei der Bevölkerung von Ennetmoos herzlich für die Wertschätzung bedanken. Dies ist der Ansporn für die Öffentlichkeitsarbeit!

WANDERWEG-VERANTWORTLICHER KOBI CHRISTEN

Was sind deine Aufgaben als Wanderwegverantwortlicher?
Meine Aufgaben sind, die Wanderwege frei zu halten von Steinen, Ästen und umgekippten Bäumen, abgerutschte Wege instand stellen, Holzbrücken reparieren, Gras und Sträucher zurückschneiden, Wegweiser und Markierungen kontrollieren und ergänzen. Für Sicherheit auf den Wegen sorgen. Mit Grundeigentümern Lösungen suchen, damit die Wanderwege gut begehbar und für niemanden eine grosse Belastung sind.

Motivation zur Übernahme dieser Tätigkeit?
Mich motiviert das selbständige Arbeiten im Freien. Ich arbeite gerne körperlich und bin gerne in der Natur. Am

Ende der Tätigkeit sieht man ein Ergebnis, sei es nach dem Mähen, Holzen, Signalisieren oder nach Wegverbesserungen.

Gibt es besondere Erlebnisse / Vorkommnisse im Zusammenhang mit deiner Freiwilligenarbeit?
Beim Arbeiten an den Wanderwegen gibt es immer wieder interessante Begegnungen mit Wanderern. Fast jedes Gespräch endet mit einem Dankeschön für die gut begehbaren Wanderwege.

Womit hattest du vorgängig nicht gerechnet? Gab es Überraschungen?
Als Wanderwegverantwortlicher darf ich kantonal organisierte Kurse besuchen, die sehr interessant sind. Dort findet auch ein reger Austausch mit anderen Wanderwegverantwortlichen statt, von dem ich profitieren kann.

Welches sind die Herausforderungen bei deiner Tätigkeit?
Starke Winde führen dazu, dass ich immer wieder Kontrollgänge, vor allem in Wäldern durchführen muss. Eine weitere Herausforderung ist eine vernünftige Kommunikation zwischen Wanderern, Velofahrern und Grundeigentümern von Wanderwegen. Die Zunahme der Wegbenützenden ist speziell für Wald- und Landbesitzende vermehrt eine Belastung. Vor allem bei Zaunüberquerungen und Wegverbesserungen ist es mir ein Anliegen mit den Bewirtschaftern und Eigentümern eine gute Lösung zu finden.

Gibt dir die Freiwilligenarbeit persönlich einen Mehrwert?
Ja, ich habe einen Mehrwert. Ich kann in meiner Freizeit eine Beschäftigung ausüben, die mir Freude macht, meinen Interessen entspricht und gleichzeitig kann ich etwas für die Öffentlichkeit leisten.

Kannst du die Freiwilligenarbeit mit deinen übrigen Aufgaben gut vereinbaren?
Bei den Arbeiten als Wanderwegverantwortlicher bin ich sehr flexibel, deshalb ist sie gut vereinbar mit meiner beruflichen Tätigkeit.

Das möchte ich noch sagen:
Die Wanderwege in Ennetmoos sind grundsätzlich für Wanderer ausgelegt, sie werden auch rege von Bikern genutzt. Die Platzverhältnisse sind zum Teil sehr beschränkt und eng. Deshalb ist es wichtig, dass gegenseitig Rücksicht aufeinander genommen wird.

PRÄSIDENTIN FG ENNETMOOS JSABEL JOLLER

Was sind deine Aufgaben als Präsidentin der Frauengemeinschaft Ennetmoos
Hauptaufgaben sind die Koordination- und Planungsarbeiten. Ich halte die Fäden in der Hand und sollte für alle Mitgliederinnen und Vorstandskolleginnen ein offenes Ohr haben.

Motivation zur Übernahme dieser Tätigkeit?
Ich war immer eine Macherin und habe gerne geholfen und etwas bewegt. Mit der Vorstandstätigkeit besteht auch die Möglichkeit, den eigenen Horizont zu erweitern und neue Kontakte zu knüpfen.

Gibt es besondere Erlebnisse / Vorkommnisse im Zusammenhang mit deiner Freiwilligenarbeit?
Es gibt zahlreiche schöne Erlebnisse. Höhepunkt war bestimmt die 100-Jahr-Feier im 2021. Trotz Unsicherheiten wegen der Pandemie hat der Vorstand lange auf den Tag X hingearbeitet. Dann kam der Tag mit herrlichem Wetter, zahlreichen Besucherinnen und Besuchern und ganz vielen positiven Rückmeldungen. Solche Erlebnisse lösen Freude und Befriedigung aus. Man weiss, dass sich der Aufwand gelohnt hat.

Womit hattest du vorgängig nicht gerechnet? Gab es Überraschungen?
Die Arbeiten sind zeitintensiver als gedacht. Namentlich die Einführung des Mittagstisches war mit einem beachtlichen Mehraufwand verbunden.

Welches sind die Herausforderungen bei deiner Tätigkeit?
Es gilt, den Spagat zwischen der Tätigkeit als Hausfrau und der als Vereinspräsidentin zu schaffen. Ich musste zuerst lernen, abschalten zu können. Die Erkenntnis, dass auch eine Präsidentin Feierabend hat und Arbeiten auch noch am nächsten Tag erledigt werden können, musste ich mit der Tätigkeit zuerst gewinnen.

Gibt dir die Freiwilligenarbeit persönlich einen Mehrwert?
Ja, bestimmt. Ich kann viel profitieren und lernen. Das Organisieren und die Teamarbeit bereiten mir grosse Freude.

Kannst du die Freiwilligenarbeit mit deinen übrigen Aufgaben gut vereinbaren?
Ja, wobei es eine gute Organisation braucht. Insbesondere mit der Familie und den Kindern muss dies besprochen werden.

Das möchte ich noch sagen:
Ich wünsche mir, dass auch in Zukunft Menschen unentgeltlich für andere Leute da sind. Unsere Gesellschaft braucht dies. Es wäre leer in unserer Gemeinschaft ohne die zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer. Ich danke allen Vorstandskolleginnen und allen Beteiligten beim Mittagstisch. Alleine geht es nicht – es braucht alle, damit Dinge bewegt werden können.

LIEBE ENNETMOOSERINNEN UND ENNETMOOSER

Die Rückseite des Ennetmooser Fensters hat sich verändert. Neu können Sie den Veranstaltungskalender direkt auf der Gemeinde Webseite anschauen, indem Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen. So finden Sie immer die aktuellen Daten der kommenden Veranstaltungen, da die Webseite stetig aktualisiert und allfällige Absagen oder Verschiebungen von Veranstaltungen nachgeführt werden.

Viel Spass beim Stöbern auch auf www.ennetmoos.ch möglich.

ENNETMOOS GEMEINDE

Scan mich